

PotterFiction

# Harry Potter und Hogwarts Geheimnisse

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

Beta-Reader: MinatoJane

# Inhaltsangabe

Diese FanFiction ist eine alternative Fortsetzung des siebten Bands von Harry Potter nach der Schlacht. Die Geschichte begleitet Harry und seine Freunde (siehe unten „Hauptcharaktere“) durch das erste Jahr nach dem Krieg in – wer hätte es gedacht; es steht ja auch in dem Titel – Hogwarts.

Voldemort, der böseste Magier aller Zeiten, ist Tod. Die Schlacht wurde gewonnen. Harry und seine Freunde versuchen wieder das Leben weiter zu leben. Es gab viele Verluste; es gab Tote und Verletzte. Das „Goldene Trio“ muss viele Entscheidungen zum Wohl der Zaubererwelt und auch zum eigenen Wohl treffen. Hogwarts muss wieder aufgebaut werden, sie brauchen neue Lehrer und auch das Ministerium muss erneuert werden – Wer wird der neue Zaubereiminister? Wie wird Hogwarts ohne Dumbledore?

Als die Ferien das sind stellt sich die Frage, ob man überhaupt noch zurück will. Doch für Harry steht eines fest – er braucht Ruhe.

## **Hauptcharaktere:**

Harry Potter  
Ginny Weasley  
Hermine Granger  
Ron Weasley

## **Genre:**

Abenteuer  
Romanze/Drama  
(Mystery)

# Vorwort

## **Hey ihr Lieben!**

Dies ist meine erste FanFiction. Ich hoffe natürlich, dass sie Euch gefällt.

Da ich sozusagen ein „Frischling“ bin, muss ich noch ein bisschen üben und bin froh über jede Hilfe von Euch.

*Das heißt:* Ich möchte gerne wissen, was Euch an meiner Geschichte gut gefällt. Jedoch möchte ich auch erfahren, was Euch bei der FF fehlt, stört oder nicht gefällt. Dann würde ich dies, wenn möglich, versuchen zu verändern oder zu erklären.

Deshalb würde ich mich freuen, wenn ihr einfach die Kritik in die Kommentare zu der FanFiction schreibt. Zudem falls Ihr eine super Idee habt, was ich noch einbauen könnte schreibt sie bitte ebenfalls in die Kommentare oder schickt mir eine PN.

Gruß Luca aka. PotterFiction!

## *So jetzt noch einmal kurz, ja kurz zu der FanFiction selbst:*

**Disclaimer:** Alle Figuren und Schauplätze, die auch in den Büchern vorkommen gehören J.K. Rowling. Ich habe mir zwar eigene Figuren ausgedacht, die im späteren Verlauf noch in Erscheinung treten werden, allerdings sind diese ebenfalls auf der Grundlage des Harry Potter Universums entstanden.

Ich habe mir diese nur geliehen und verdiene damit kein Geld.

Mittlerweile gibt es im Internet sehr, sehr viele FanFictions von Harry Potter und auch über die Nachkriegszeit, sodass ich mich schon im Voraus entschuldige, falls irgendetwas in meiner FF ebenfalls in einer anderen vorkommt. Jeder hat zwar seine eigene Fantasie, aber auch die überschneidet sich bei uns

Menschen.

Diese FanFiction wird anfangs die Altersempfehlung „*ab 12 Jahren*“ sein. Im späteren Handlungsverlauf werde ich diese jedoch auf „*ab 16 Jahren*“ hochstufen. Liebesszenen werden vorkommen („Standard“ Pairings), die auch zur Lockerung beitragen.

Allerdings kommt hier keine Inzucht, sowie Slash (homosexuelle Anziehung) vorkommen!

Es kommt auch nicht Gewalt vor; klar werde ich Kampfszenen schreiben, aber diese werden nicht sehr brutal sein.

So... bevor ich jetzt noch ZU viel verrate: **Viel Spaß beim Lesen!**

# Inhaltsverzeichnis

1. Das Ende der Schlacht
2. Der Neue Minister
3. Wiederaufbau
4. Der Elderstab
5. Der schwarze See
6. Die Forodren
7. Gefühle
8. Die Freiheit

# Das Ende der Schlacht

## Harry Potter und Hogwarts Geheimnisse - Kapitel 1: Das Ende der Schlacht

Es war hell. Überall hell. „Wo bin ich?“, fragte sich Harry. „Du bist in deinem Kopf Harry“, hörte er eine Stimme sagen. Er kannte diese Stimme. „Professor Dumbledore?“ – nichts. Plötzlich veränderte sich die Umgebung und er spürte etwas weiches, auf dem er offensichtlich lag. Er versuchte sich zu bewegen – aber er konnte sich nicht bewegen. Da war auch nichts, was er hätte bewegen können. Er lag oder schwebte oder was auch immer auf etwas Weichem. Wieder veränderte sich die Umgebung und es wurde alles dunkel.

„Wo bin ich?“, fragte er wieder. „Harry du bist in deinem Kopf.“, antwortete die Stimme von Albus Dumbledore, seinem Mentor und seinem ehemaligen Schulleiter. Seinem toten Schulleiter. Er fühlte sich immer noch elend. „Das hast du gut gemacht!“, lobte Dumbledores Stimme. „Was?“, wunderte sich Harry. „Voldemort, er ist jetzt tot. Du hast es geschafft ihn endgültig zu vernichten, Harry.“

„Stimmt!“, erinnerte sich Harry. Gedanken, viele, gute, sowie traurige Gedanken strömten auf ihn ein. „Harry.“, sagte Dumbledore, doch Harry hörte es nicht. „Harry.“, wiederholte Dumbledore, „Hab keine Angst vor deinen Freunden. Du bist nicht Schuld an dem Tod der Menschen. Voldemort ist schuld!“

„Aber... aber Ich hätte sie beschützen müssen!“, rief Harry. Ihm liefen Tränen der Trauer über das Gesicht. „Harry, wie ich dir bereits in der Zwischenwelt gesagt habe: Bedauere nicht die Toten, sondern bedauere die Lebenden. Und vor allem die, die ohne Liebe leben. Leb wohl! Wir sind stolz auf dich!“, erklärte ihm Dumbledore. Die Umgebung verschwamm langsam. Harry weinte, doch er konnte noch hören, wie Dumbledore rief: „Wir alle!“

„Harry?! Hörst du uns?“, kam es nun von jemandem. Harry schlug die Augen auf, konnte aber nichts sehen, da sein Gesicht nass war. Er begriff – er hatte geweint.

„Harry! Alles O.k.?“. „Hermine?“. „Wie geht es dir, Harry?“, fragte Hermine Granger seine beste Freundin. „Eigentlich ganz gut, und dir? Wo ist Ron?“, entgegnete er und versuchte sich zu erheben, doch er viel mit schmerzen zurück auf das Bett im Krankenflügel. „Wir hatten Angst um Dich, Harry! Als du Voldemort besiegt hattest bist du plötzlich zusammengebrochen, einfach so. Du liegst hier auch schon fast einen Tag und wir haben uns ständig abgewechselt auf dich aufzupassen“

„Echt?“

„Ja!“

„Wo ist Ron?“, fragte Harry und wunderte sich, dass sein bester Freund nicht auch da war „ihm geht es doch gut oder?“

„Ja es geht ihm gut. Er ist bei seiner Familie, aber ich habe ihm schon bescheid gesagt, dass du aufgewacht bist. Er ist auf dem Weg. Ginny war auch hier.“

„Ginny?“, dachte er und in seinem Kopf baute sich eine ähnliche Szene auf wie damals in seinem 6ten Schuljahr, als er den Quidditch-Unfall hatte und danach wegen einem Hirnbruch mehrere Tage im Krankenhaus lag.

*Harry lag reglos auf dem Bett im Krankenflügel. Ginny saß neben seinem Bett und hielt seine Hand. Ron jubelte: „Endlich, endlich seid ihr zusammen! Ich freue mich so für Euch!“ ...*

„Harry!“, rief der echte Ron und riss ihn so aus seinem kleinen Traum „Endlich bist du wieder wach! Ich hab mit Neville gewettet, dass du ...“. „Ron!“, rief Hermine wütend und trat ihm gegen das Schienbein. Dieser heulte auf und hüpfte im Kreis durch den Raum, wobei er den Tisch hinter Harrys Bett umwarf, den Harry noch gar nicht bemerkt hatte, da er zu sehr auf seine beiden Freunde fixiert gewesen war. Jetzt lagen auf dem Boden mehrere Karten und ein kleines Päckchen. Zudem war eine Vase mit Blumen umgefallen und hatte ein lautes Geräusch verursacht. Von diesem Geräusch angelockt wuselte die kleine, pummelige Krankenschwester Madame Pomfrey in das Zimmer. „Mr. Potter! Hinlegen!“, sagte sie mit lauter Stimme und Harry legte sich schnell wieder auf sein Bett. „Schön, dass sie wieder bei uns sind Mr. Potter und Gratulation für den Sieg über ... Du-weißt-schon-wen!“, fügte sie an. „Danke“, sagte Harry leicht gelangweilt. „Miss Granger, Mr. Weasley, bitte verlassen sie den Krankenflügel. Ich muss noch einige Untersuchungen bei Mr. Potter durchführen und wenn diese gut ausfallen sollten, kann Mr. Potter auch anschließend die Station verlassen. Sie

können also vor der Tür warten.“, erklärte Madame Pomfrey.

Kurze Zeit später kam Harry aus dem Krankenflügel und wurde als erstes von Ron und Hermine, die draußen vor der Tür gewartet hatten, kräftig umarmt. „Hey, wollt ihr, dass ich wieder bewusstlos werde?“, fragte er lachend. Die anderen beiden vielen in sein Lachen ein.

Als sie in die große Halle kamen, Harry schaute kurz zur Decke – es war Abend, brach ein Tumult los. Alle, ausnahmslos alle, die in der Großen Halle waren fingen an zu Klatschen. Vereinzelt riefen welche: „Potter super Leistung!“ oder „Harryyy!“ Manche von ihnen standen sogar auf und trampelten mit ihren Füßen auf den Boden. Harry versuchte zu lächeln, doch es gelang ihm nicht. Ron bemerkte dies und führte ihn so schnell wie möglich zum Gryffindortisch.

Nach einiger Zeit wurde es wieder still und die Menschen wandten sich wieder ihren Tellern zu. Plötzlich hörte er einen Aufschrei und einen Tumult am Eingang der großen Halle. Er drehte sich dorthin sagte: „Was ist ...?“ weiter kam er nicht, denn eine kleine etwas dickliche Frau mit rotorangen Haaren fiel ihm um den Hals. Molly Weasley, Rons Mutter umarmte ihn so heftig, dass er sich an dem Stück Brot, welches er gerade aß, verschluckte und bitterlich husten musste. „Mum!“, rief eine Stimme vorwurfsvoll, bei der Harrys Herz einen großen Hüpfen machte „du willst ihn doch nicht umbringen!“ Molly ließ sofort von ihm ab und Ron klopfte ihm auf dem Rücken, sodass seine Luftröhre wieder frei wurde. „Danke.“, sagte Harry immer noch hustend.

Ein Weasley nach dem andern umarmten ihn. Als letztes Ginny und er genoss es sie in der Armen zu halten, auch wenn sie sich sehr schnell von ihm löste. „Harry mein Lieber; wir sind so froh, dass es dir wieder gut geht. Und wir alle sind so stolz auf dich!“, sagte sie ihm mit Tränen in den Augen und umarmte ihn wieder. Diesmal jedoch vorsichtiger als das Letzt mal. „Harry“, sagte Arthur Weasley, der Vater von Ron „der Meinung meiner Frau kann ich mich nur anschließen.“. „Danke“, meinte Harry „Ich bin auch froh, dass es zu Ende ist.“ Gemeinsam machten sie sich daran, das Essen, das die Hauselfen von Hogwarts zubereitet hatten, zu essen. Vor allem Ron tat sich immer wieder den Teller voll und Harry wusste warum. Die Weasley aßen von Natur aus viel, aber Ron war trotzdem ungeschlagen an deren Spitze. Fast das ganze letzte Jahr hatten Harry, Ron und Hermine in einem Zelt abseits der Zaubererwelt verbracht, in einem Zelt gelebt und nach Horkruxen gesucht. Dieses Jahr hatte sie alle gezeichnet und sie an ihre Grenzen gebracht.

-----

*Ich hoffe es hat Euch gefallen. Das nächste Kapitel kommt am Montag, den 08.09.14.  
Grüß PotterFiction*

# Der Neue Minister

**Hi ihr Lieben!**

*hier ist ein neues Kapitel. Ich hatte es schon länger fertig, aber ich musste es noch etwas anpassen.*

*@A\_Potter: Danke, ja ich hab schon einige "Vorproduziert"*

*@friedolin23: :D - naja... wie es etwa weitergeht könnt ihr ja erahnen, aber ich denke ich habe etwas was dich/Euch und Euch alle überraschen wird*

*@Harry+Ginny in love: schön das es dir gefällt. Im sechsten Schuljahr hatte Harry sich gewünscht, dass sie "miteinander gehen", so wie auch jetzt noch*

## Harry Potter und Hogwarts Geheimnisse - Kapitel 2: Der neue Minister

Nach dem Abendbrot machte Professor McGonagall noch eine Ansage, dass am folgenden Tage der neue Übergangsminister eintreffen werde und sich die Schüler so mittags alle in der Großen Halle versammeln sollen. Wer der neue Minister sei, würde sie noch nicht verraten. Zudem sei am morgigen Tage natürlich kein Unterricht und im Laufe der Woche Gruppen zusammengestellt werden würden, um das Schloss aufzuräumen und später wieder aufzubauen.

Die Weasleys gingen zusammen mit Harry und Hermine in den Gryffindor-Turm. Dort setzten sie sich in die Sessel am Feuer. Ron unterhielt sich m ehr schlecht als recht mit Charlie über Quidditch, nur um das angespannte Schweigen zu überspielen. George saß etwas Abseits und wirkte wie ein Häufchen Elend. Harry konnte es ihm nicht verübeln, denn schließlich war Fred tot. Er war wegen ihm tot. Weil er in die Schule gekommen war und ihre Hilfe angenommen war. Aber nicht nur Fred war tot; auch Tonks, Remus Lupin und Colin Creevy, der sogar minderjährig war. „Ich hätte euch beschützen müssen!“, dachte er traurig „Es tut mir so leid!“. Die letzten Worte hatte er offenbar laut gesagt, allerdings hatte ihn nur Hermine gehört – zum Glück. Doch sie versteifte sich und sagte laut: „Harry, es war nicht ...“ „Ich gehe schlafen. Gute Nacht.“, schnitt Harry ihrforsch das Wort ab. Er öffnete die Tür zur Treppe, die zu den Jungenschlafsälen führte und ging nach oben. Bevor sich die Tür schloss konnte er aber noch hören, wie Hermine sagte: „Er macht sich Vorwürfe wegen dem Tod von den ganzen Menschen während der Schlacht.“

Harry schnaubte und wurde noch wütender auf alle, als er schon war. Als er in den Jungenschlafsaal kam, hielt er die Luft an und hoffte, dass niemand dort oben sei. Es war niemand dort. Das Zimmer sah immer noch so aus, wie damals als er das letzte Mal hier gewesen war. Doch die Betten von Ron und ihm hatten keine Decken. Das störte ihn nicht. Er ging erst in das angrenzende Bad. Dort sah er in den Spiegel und das erste Mal seit langem sah er sein Gesicht. Er sah älter aus und hatte einen Stoppelbart am Kinn. Seine Augen waren immer noch so leuchtend grün, wenn nicht sogar noch glänzender. Seine Haare waren mittellang, schwarz oder dunkelbraun – das konnte man nicht sehen - und durcheinander, wie auch einst bei seinem Vater. Er zog sich sein T-Shirt über den Kopf und staunte. Er hatte breite Schultern und sein Oberkörper sah sehr trainiert aus. An seiner Brust waren nur ein paar Haare und an seinem Bauch war ein feiner Strich mit Haaren bis zum Bauchnabel. Zudem zeichneten sich, zu seiner Freude, auch die Bauchmuskeln deutlich ab.

Nachdem er geduscht hatte unterzog er sich einer Rasur und wollte noch kurz auf Toilette, als er plötzlich ein Klopfen an der Fensterscheibe des Schlafsaals hörte.

Er lugte aus der Tür und nahm seinen Zauberstab. Im Schlafzimmer war es schon ziemlich dunkel; deshalb dachte er: „Lumos“. Die Spitze seines Zauberstabes erhellte sich und er sah, dass auf dem Fenstersims eine weiße Schneeeule saß. Zuerst dachte er: „Hedwig?“, doch dann meldete sich sein Kopf zurück und er wusste, dass es nicht Hedwig war. Hedwig war gestorben, in der Nacht in der er volljährig geworden war. Diese Schneeeule war kleiner. Sie war noch ganz jung sah aber auch super niedlich aus. Er öffnete das Fenster und sah zu, wie die kleine Eule ins Zimmer hüpfte. Sie hatte einen großen Brief am Fuß und Harry wunderte sich, dass sie überhaupt geschafft hatte hier hoch zu kommen. Seine Laune besserte sich sofort, als die Eule ihm das Bein hinhielt. Er band den Brief auf und las ihn.

*Lieber Harry,*

*Du hast bald Sommerferien. Naja obwohl ich nicht weiß, ob du zur Schule zurückkehrst. Egal, ich möchte mich mit dir Treffen. In den Sommerferien haben wir genug Zeit das zu tun. Ich möchte dir helfen. Ich schicke dir eine Eule wenn es soweit ist. Dennoch vorher – suche das Haus deiner Großeltern auf. Natürlich die Großeltern Väterlicherseits. Sie haben ebenfalls in Godric's Hollow gewohnt. Auf der anderen Seite der Stadt. Du kannst ihr Haus nicht übersehen!*

*Liebe Grüße Ian*

*PS: Die kleine Eule kannst du behalten. Benenne sie und behandle sie gut. Wie ich erfahren habe, hast du deine alte Eule leider verloren.*

Harry stutzte. Er hatte einem Brief von jemandem bekommen, der seine Familie kannte. Seinen Vater und seine Mutter und seine Großeltern. „Wer ist er?“, fragte sich Harry immer wieder während er Eulenkexse aus Seamus Nachtschrank und gab sie der Eule. „Du kannst schon mal in den Eulenturm fliegen, Okay?“, meinte Harry zu der Eule und strich ihr über das weiche Gefieder. Die kleine Schneeeule blinzelte und flog aus dem Fenster. Harry starrte noch einen Moment in die dunkle Nacht. Es war schon spät und er war müde. Mit „*Pallium*“ beschwor er lautlos eine Bettdecke aus dem Nichts herauf und war erstaunt, dass es wirklich funktioniert hatte. Dann machte er das Licht im Bad und im Schlafsaal aus und legte sich in sein Bett. Er lag nur noch kurz wach; dann viel er in ein ruhigen, traumlosen Schlaf.

Am nächsten Morgen wachte Harry auf, als ein lautes Klacken ertönte. Er schreckte hoch und seine Hand schnellte zu seinem Zauberstab, der auf dem Nachttisch lag. Er blickte im Raum umher, doch dort war niemand. Er war allein. Der letzte war beim Rausgehen offenbar nicht leise gewesen. Seufzend ließ sich Harry wieder in die Kissen sinken, froh, dass er allein war. Entspannt lag er dort einige Zeit und grübelte über den Brief nach, den er gestern Abend erhalten hatte. Der Mann kannte seine Familie. Wie?

Es klopfte an der Tür und Harry rief: „Herein!“. „Hallo, Harry“, sagte eine energische Stimme. „Professor?“, blickte Harry auf. Professor McGonagall stand in der Tür. Sie war eine in die Jahre gekommene Hexe, die einen saphiergrünen Umhang anhatte. Vor ihren strengen Augen saß eine, zum Umhang passende Brille. Sie erklärte: „Harry“, ihm fiel auf, dass sie seinen Vornamen benutze. „Sie müssen sich anziehen. Der Minister wird in etwa einer Stunde da sein!“ „Wie spät ist es, Professor?“ „Es ist fast Mittag Mr. Potter!“ „Ja ... ähm ... okay, ich werde mich gleich anziehen.“ Professor McGonagall wandte sich zum Gehen „Professor?“ „Ja Mr. Potter?“ „Wer ist der neue Minister?“, fragte Harry vorsichtig. „Kingsley“, antwortete McGonagall etwas fröhlicher und ging aus der Tür.

Kurze Zeit später erschien Harry frisch geduscht in der Großen Halle am Tisch der Gryffindors. „Man Harry“, sagte Ron leise, damit es nicht die ganze Halle mitbekam, da viele zu Harry rüber lugten. „Du hast geschlafen wie ein Stein. Ich wollte dich nicht wecken.“ „Und dafür bin ich dir dankbar“, beantwortete Harry Rons lautlose Frage. „mir geht es viel besser als gestern.“

„Ich freue mich schon auf Kingsley!“, meinte Harry und tat sich seinen Teller voll mit Obst und füllte sich eine Schale mit Joghurt. „Wieso sollte Kingsley kommen, Harry, der hilft doch im Ministerium.“, fragte Ginny und wandte sich Harry zu.

„Ja als unser neuer Minister wird er das wohl tun, aber er wird ja nachher eine kurze Ansprache halten.“, antwortete dieser gelassen und aß genüsslich von seinem Joghurt. Ginny spuckte den Kürbissaft, den sie trank quer über den Tisch auf Harrys Umhang. Er fing an zu lachen und Ginny stimmte mit ein. „*Ratzeputz*“, dachte Harry und hielt seinen Zauberstab auf seinen Umhang, aus dem die Flecken verschwanden.

Plötzlich wurde es still in der Halle und das Getuschel hörte auf.

Harry drehte sich um und sah Kingsley Shacklebolt mit zwei weiteren Männern – Auroren vermutete Harry - die Halle betrat.

„Begrüßt unseren neuen Zaubereiminister“, rief Professor McGonagall von Kopf der Halle mit magisch verstärkter Stimme. In der Halle wurde geklatscht und erst als Kingsley vorne am Rednerpult stand und mit einem Wink die Menschen aufforderte ruhig zu sein, verstummte der Applaus langsam.



„Liebe Schüler von Hogwarts, liebe Eltern, liebe Kämpfer!

Vor zwei Tagen haben wir etwas geschafft! Wir haben es geschafft den schwarzen Magier Lord Voldemort zu stürzen“ Bei dem Namen „Lord Voldemort“ ging eine Raunen durch die Menge, doch der Minister ließ sich davon nicht stören. „Doch nun müssen wir die Erinnerungen an das Vergangene vergraben. Wir müssen Hogwarts wieder aufbauen und die Toten begraben. Dies alles erfordert Zeit. Viel Zeit. Zuerst bitte ich um zwei Freiwillige, die den Aufbau von Hogwarts organisieren.“

Viele meldeten sich und Kingsley wählte Bill, Rons ältesten Bruder, und Arthur Weasley aus. „Ihr beiden kommt bitte nachher zu mir.“, sprach er die beiden an. „So nun weiter im Text. Die Beerdigung der Gefallenen wird in Fünf Tagen stattfinden und in einer Woche werden die Schüler nachhause in die Wohlverdienten Sommerferien fahren. Am 1. September wird die Schule ganz normal weitergehen, jedoch gibt es für die jetzigen Fünft-, Sechst- und Siebtklässler die Chance die Schulklasse zu wiederholen oder ganz normal eine Klassenstufe aufzusteigen.“, beendete Kingsley die Rede.

In der Halle explodierte Applaus. Die Schulleiterin Professor McGonagall brachte alle zur Ruhe und erzählte: „Morgen früh können sich freiwillige melden um die Schule wieder aufzubauen. Bis dahin könnt ihr schon eure Koffer packen oder tun, was euch beliebt. Guten Appetit.“ Die Tische waren nun voll mit Essen. Ron füllte sich gerade eifrig den Teller voll, als Kingsley, der zu ihnen vom Podium heruntergekommen war sagte: „Harry, Ron, Hermine? Könntet ihr bitte mit Mir kommen?“ Enttäuscht blickte Ron auf seinen Teller, doch Hermine gab ihm einen kleinen Schubs und folgte Kingsley und Harry, die schon auf dem Weg aus der großen Halle waren. Ron nahm sich noch ein Hähnchen in die Hand und verließ auch die Halle.

-----

*Ich hoffe, dass es Euch gefallen hat, auch wenn es nur eine Art Übergang für das nächste Kapitel war.*

*Schreib einfach ein Kommi. :D*

*Das nächste Chap sollte, sollte alles wie geplant klappen am Freitag, den 12.09.14 da sein.*

*Gruß Luca aka. PotterFiction*

# Wiederaufbau

*Hey ihr Lieben!*

*Wieder ein neues Chap wie angekündigt. Hoffe es gefällt Euch!*

*Nehmt Euch bitte, wenn ihr das Chap gelesen habt die Zeit ein Kommentar mit Kritik, anderweitigen Vorschlägen oder auch einem "Lob", denn wie alle, die selbst eine FF schreiben bestätigen können, hat man dann einfach mehr Spaß am Schreiben.*

*So und los geht's!*

*@Harry+Ginny in love: Danke für dein Kommi, ich habe versucht die Trauer in diesem Kapitel etwas mehr rüber zu bringen, was schwer war, da ich es schon fast abgeschlossen hatte. Doch es kommt ja auch noch die Beerdigung...*

## Harry Potter und Hogwarts Geheimnisse - Kapitel 3: Wiederaufbau

Kingsley führte Harry, Ron und Hermine in ein leeres Klassenzimmer in der Nähe der großen Halle und schloss die Tür hinter den Dreien. „Was gibt's Kingsley?“, fragte Harry nach einiger Zeit und durchbrach die Stille. Kingsley, der sich auf einen Tisch in der Nähe gesetzt hatte fuhr über seinen Kahlen Schädel. Harry merkte, dass der Minister sehr erschöpft aussah, was wohl daran lag, dass der Krieg auch bei ihm Tribute zollte. Zudem war er der Zaubereiminister und musste nach Voldemorts Fall das Ministerium erst einmal wieder neu strukturieren.

„Die letzte Woche war anstrengend für mich.“, antwortete Kingsley und glättete seinen lila Umhang. „Ich muss es von unten an komplett neu aufbauen.“ Er blickte Harry mit seinen dunkelgrauen Augen in seine grünen Augen. Er hatte Ringe unter den Augen. „Kingsley, du musst dich ausruhen!“, sagte Harry besorgt und Hermine pflichtete ihm bei. „Rmine ha rcht!“, nuschelte Ron während er dabei war die Reste seines Hähnchens zu verspeisen. Dafür erntete er einen angewiderten Blick und einen Tritt gegen das Schienbein von Hermine, bei dem er auf keuchte und sich an seinem Hähnchen verschluckte, sodass er würgte.

„Anapneo“, sprach Kingsley deutlich und zeigte mit seinem auf Rons Kehle, die sofort wieder Frei wurde. Ron prustete mit Tränenden Augen und brachte ein „Danke Kingsley“ heraus, was dieser mit einem Lächeln und einem Kopfnicken hinnahm. „Ich würde gerne Eure Geschichte hören“, sagte Kingsley plötzlich in einem ernsten Tonfall. Harry der auf seine Füße geblickt hatte, sah auf und spürte wie Wut in ihm hochkochte. „Ich würde Euch drei bitten ein Interview zu geben. In zwei Tagen am Freitag“, begann Kingsley ruhig, doch Harry fuhr ihn wütend an: „Kingsley, du kannst doch verdammt nochmal nicht verlangen, dass wir der Welt von unserem letzten Jahr erzählen“. „Ich bitte Euch darüber nachzudenken!“, erwiderte Kingsley ruhig in einem Tonfall den er von Dumbledore kannte. Es machte ihn wütend und traurig wieder an Dumbledore zu denken. Er schaute zu Boden, damit die anderen seine Tränen nicht sahen. Er saß dort so eine Weile und grübelte. Niemand sprach in dem Raum, doch er spürte, dass sie auf eine Antwort von ihm warteten. Dann viel ihm etwas ein. „Ok, Kingsley. Wir lassen uns interviewen.“, sagte Harry und blickte in die Runde. Kingsley wirkte erleichtert und Hermine lächelte ihm fröhlich an, doch Ron blickte grimmig in eine andere Richtung und Harry wusste auch warum. Ron hasste es vor vielen Menschen zu reden. Er wurde immer ganz nervös und hibbelig. „Aber nur unter drei Bedingungen!“, schloss Harry. Kingsley grummelte: „Dann erzähl' mal!“ und Hermine blickte interessiert. „Erstens: Nach diesem Interview werden die Reporter uns – d.h. sie lassen mich, Hermine, die Weasleys, Andromeda Tonks und alle Familien der D.A.“, begann Harry und sah Kingsley fragend und herausfordernd an und als dieser nickte fuhr Harry fort. „Außerdem möchte ich nicht alles erzählen. Manches sollte lieber geheim bleiben.“ Wieder nickte Kingsley. „Und drittens: möchte ich, dass alle auch zum Begräbnis der in der Schlacht gefallenen eingeladen werden.“ Die letzten Worte kamen ihm nur sehr schwer über die Lippen. Wieder nickte Kingsley und Harry entspannte sich. „Schön, dass das geklärt ist. Ich muss jetzt wieder los.“

Er umarmte Harry, Ron und Hermine und verließ das Klassenzimmer. Die drei saßen noch einige Zeit im Klassenzimmer und unterhielten sich, doch keiner von ihnen war wirklich bei der Sache. Harrys Gedanken

schweiften immer wieder zu Ginny ab. Mochte sie ihn noch? Hatte sie einen neuen Freund? Er konnte ihr es schließlich nicht verübeln nachdem er sich auf Dumbledores Beerdigung von ihr getrennt hatte. Sie war in Hogwarts gewesen bei ihren Freunden. Und er; er war verschwunden, vom Erdboden verschluckt. Niemand wusste, ob er noch lebte oder ob er schon tot war. Was sollte nur ohne sie machen? Und was war wenn sie ihn nicht mehr mochte? Was war, wenn sie ihn hasste? Wegen ihrem Bruder vielleicht.

„Harry kommst du?“, fragte Hermine sanft und zog ihn an seiner Hand hoch. Harry blickte auf. „Ja ich komme gleich nach“ Ron und Hermine verließen Hand in Hand das Klassenzimmer. Harry wollte allein sein. Er sammelte seine Gedanken, doch er bemerkte, dass ein Teil seines Kopfes merkwürdig leer war. Das war der Teil, wo er sonst immer Voldemort gespürt hatte. Sein Kopf fühlte sich ziemlich leer an. Er beschloss Dumbledores Portrait zu fragen, ob er sich daran gewöhnen würde. Er würde sich daran gewöhnen. Und wenn nicht?

Als er zum Gemeinschaftsraum zurück ging jubelten ihm die Ritter, Zauberer, Hexen und Feen und die anderen Wesen zu. Doch hatte er das wirklich verdient? Nach dem sie alle tot sind? Es waren mindestens vier Dutzend Tote. Zum Glück sind sie nicht umsonst gestorben. Das Als er vor dem Portrait der Fetten Dame stand ließ sie ihn ohne Passwort durch. Ihn wunderte dies nicht wirklich, aber er fragte sich trotzdem, ob es noch ein Passwort gab. Als er im Gemeinschaftsraum war, entdeckte er Ginny, Neville und Seamus in einer Ecke. Ron und Hermine waren noch nicht da, was ihn weiter jedoch nicht kümmerte und so ging er zu den seinen drei Freunden und setzte sich so weit wie möglich weg von Ginny.

Sie unterhielten sich alle unbeschwert, zumindest hatte Harry das Gefühl, über Quidditch und Harry schaute Ginny oft an, wenn sie sich gerade mit Neville, Seamus oder Dean, der auch dazu gekommen war, und bewunderte, wie hübsch sie war. Ihre langen, feuerroten Haare. Ihre Sommersprossen. Ihre hellbraunen, wunderschönen Augen. Ihre weichen Lippen. Ihre leicht gebräunte Haut und ihr Blütenduft. Er fühlte sich als hätte ihm jemand einen Liebestrank verpasst. Er schüttelte seinen Kopf und schlug sich gegen die Stirn. „Harry ist alles in Ordnung?“ fragte Ginny mit ihrer weichen, süßen, einzigartigen Stimme besorgt. „Ja alles in Ordnung!“, lachte er. Man wie kannst du nur so schwärmen? Sie unterhielten sich bis nach Mitternacht und von Ron und Hermine war immer noch nichts zu sehen. „Ich geh‘ ins Bett, Leute. Gute Nacht!“, gähnte er und hievte sich aus dem Sessel hoch. „Morgen wird ein harter Tag sein.“ Zu seiner Überraschung sagte auch Ginny den anderen Gute Nacht und ging mit ihm zum Fuß der Treppe, die zu den Jungen und Mädchen Schlafsälen hinaufführten. Am Fuß der Treppe umarmte Ginny ihn kurz – er selbst stand nur teilnahmslos da – und ging mit einem süßen: „Schlaf‘ Gut Harry!“ die Treppe zu ihrem Schlafsaal hoch. Er verfluchte sich das er nicht selbst etwas über die Lippen gebracht hatte und trottete die Treppe zu seinem eigenen Schlafsaal hoch. Dort angekommen zog er sich schnell um und ließ sich in sein weiches Bett sinken und war sofort eingeschlafen. Er träumte von Ginny und sich, wie sie über eine Wiese tobten und ihre Zweisamkeit genossen, bis Ron kam und sagte: „Es gibt Frühstück und ich hab Hunger also kommt!“ und damit ihren romantischen Tag versaut.

Am nächsten Morgen wachte er auf als die ersten Sonnenstrahlen ihn an der Nase kitzelten. Seine Hand suchte seine Brille, doch er fand sie nicht. In seinem Kopf bildeten sich die Worte „*Accio Brille*“ und obwohl er keinen Zauberstab in der Hand hatte funktionierte der Zauber. Harry war so überrascht, dass sein Brillengestell ihm ins Auge stach. Er rieb sein Auge, was es auch nicht besser machte, sodass sein Auge ziemlich schmerzte. Er murmelte mit seinem Zauberstab „*Sana*“ und sein Auge hörte sofort auf zu Pochen. Er schaute zu Rons Bett hinüber und sah erleichtert, dass Ron dort ruhig schnarchte. Er schwang seine Beine aus dem Bett und stand auf. Sein gutes Gefühl vom letzten Tag war verschwunden. An seine Stelle war wieder die erdrückende Leere getreten; zusammen mit der Trauer. Der Trauer um die Toten und vor allem um Fred. Er fröstelte und es bildete sich eine leichte Gänsehaut. Er ging schnell zu seinem Koffer, den Mrs. Weasley nach der Schlacht mitgebracht hatte. Sie war so nett zu ihm gewesen, obwohl ihr Sohn... Er seufzte. Er zog sich das Hemd, welches ganz oben lag und die helle Jeans an. Dann ging er zu seinem Nachttisch und nahm seine goldene Uhr, die er auch von den Weasley bekommen hatte. Sie taten so viel für ihn. Sie waren für ihn seine Familie. Ron war sein bester Freund, Mrs. Weasley behandelte ihn immer wie ihren eigenen Sohn und Ginny..., Ginny war seine Freundin gewesen. Sie war es. Früher. Er wusste, dass es irgendwann Zeit war sie nach „UNS“ zu fragen. Aber die Zeit war noch nicht da. Er traute sich nicht. Er schloss die Augen, holte tief Luft und versuchte seine Gedanken zu lösen. Es klappte. Es war einfach. Ein Grinsen spielte um seine Lippen,

als er den Raum verließ.

Er ging durch den leeren Gemeinschaftsraum der Gryffindors, die großen sich bewegenden Treppen zur großen Halle runter. Dort sah er, dass schon einige Leute vom Orden des Phönix da waren. Er ging in die Richtung des Lehrertisches zu Bill und Arthur Weasley. Die beiden standen am Tisch und hatten mehrere Listen vor sich ausgelegt. Auf einigen waren schon Namen. Harry erinnerte sich. Heute sollte Hogwarts wieder aufgebaut werden. Er schaute auf die Überschriften der Listen:

*Der Gryffindor Turm*

*Der dunkle Turm*

*Westturm*

*Ostturm*

*Astronomieturm – Wahrsagezimmer*

*Gewächshäuser*

*Innenhof*

*Hogsmeade*

*Bahnhof*

*Gelände I*

*Gelände II*

*Quidditchfeld*

*Peitschende Weide - Heulende Hütte*

*Die Große Halle*

*Der Kerker*

*Korridor I – III*

*Korridor IV – VI*

*Korridor VII – VIII*

*Büro des Schulleiters*

Harry trug sich bei ‚Quidditchfeld‘ ein und auch bei ‚Schulleiterbüro‘.

Dann setzte er sich an den Gryffindortisch. Er füllte sich Obstsalat auf den Teller und begann zu essen.

Kurze Zeit später ließ sich Hermine – natürlich mit einem Buch in der Hand - auf den Platz neben ihm fallen.

„Morgen Harry“, begrüßte sie ihn freundlich. „Morgen Hermine“, grüßte er nicht ganz so freundlich zurück.

„Ich habe mich bei ‚Peitschende Weide‘ eingetragen und du?“, fragte sie bemüht eine Unterhaltung zu Stande zu bringen. „Uhh... Öhm, bei ‚Quidditchfeld‘ und im ‚Schulleiterbüro‘.“, antwortete er.

Etwa eine Stunde später war die große Halle komplett mit Menschen gefüllt.

Arthur Weasley stand vorne am Kopf der Halle und versuchte sich gehör zu verschaffen. Mit einer magisch verstärkten Stimme sagte er nun: „Guten Morgen zusammen. Ich bin froh, dass so viele bereit sind bereit sind beim Wiederaufbau von Hogwarts zu helfen! Die, die leider anderweitig beschäftigt sind bitte ich nun aus der Halle zu gehen, um Platz für die einzelnen Gruppen zu machen. Auch die Helfer bitte ich nun von den Tischen aufzustehen und sich hinter die Bänke zu stellen.“ Es folgte ein Getrappel. Ein paar wenige verließen die Halle, sodass noch etwa neun Dutzend ( $9 \times 12 = 108 \sim 110$  Menschen in der Halle) Menschen waren noch dort. Mit einem Schlenker seines Zauberstabes ließ Mr. Weasley die Tische verschwinden. „Ich brauche für jeden Bereich zwei volljährige Leiter. Freiwillige bitte melden.“ Als allen Bereichen zwei Leiter zugeteilt worden waren, rief Bill die Gruppenmitglieder auf, die sich dann zu ihren Gruppen stellten und wenn sie Vollständig waren machten sich die Gruppe auf den Weg zu ihrem Bereich. Harry war mit Ginny, Cho Chang und Michael Corner in der Gruppe ‚Quidditch‘. Seine Leiter waren Charlie Weasley, was ihn ungemein freute, und Mme. Hooch, die Quidditchlehrerin in Hogwarts. Sie verließen gerade die Große Halle und wollten sich auf den Weg zum Quidditchfeld machen, als Harry noch was einfiel. Er sagte den anderen, dass er noch etwas holen wolle und rannte, zusammen mit Ginny, die ihn nicht alleine gehen lassen wollte zum Gryffindor Gemeinschaftsraum hoch. Dort angekommen hastete er in seinen Schlafsaal und suchte in seinem *Mokebeutel* \* von Hagrid, den nur der Besitzer öffnen konnte. Er lag unten in seinem Koffer und als Harry hineingriff spürte er ihn. Er umschloss seine Hand um ihn und zog ihn heraus.

-----

*\*Mokebeutel = der Eselsbeutel, den Harry zum 17. Geburtstag bekommen hat.*

*Der ‚Moke‘ ist eine hellgrün schimmernde magische Echse, die in Großbritannien und Irland heimisch ist. Das bis zu 25 cm lange Tierwesen ist wegen seiner besonderen magischen Eigenschaft in Muggelkreisen völlig unbekannt: Sobald Fremde sich nähern, schrumpft es und macht sich so klein, dass sie es nicht mehr wahrnehmen.*

*In der Magischen Welt ist der Moke vor allem deshalb bekannt, weil Mokeleder ein sehr begehrtes, aber seltenes Material ist zur Herstellung diebstahlsicherer Geldbörsen und Handtaschen ist. Die magische Fähigkeit von Mokes, sich Fremden gegenüber klein zu machen steckt nämlich auch in ihrer weichen Haut, die sich fellartig anfühlt. Täschchen aus Mokeleder schrumpfen und ihre Öffnungen werden zu eng und klein, wenn Fremde etwas aus ihnen herausnehmen Möchten.*

*- Ist für den späteren Verlauf der Geschichte wichtig.*

*Quelle: Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind (Buch)*

*Ich hoffe Euch hat dieses Kapitel gefallen. Was wird Harry wohl aus dem Beutel geholt haben?*

*Irgendwelche Kritik oder andere Anmerkungen – schreibt es in die Kommis :D*

*Das nächste Kapitel versuche ich Montag, den 15.09.14 hochzuladen.*

*Gruß PotterFiction*

# Der Elderstab

*Hey ihr Lieben!*

*Hier ist das nächste Kapitel, wie versprochen am Montag.*

*Voran ist nicht so viel zu sagen...*

*Viel Spaß beim Lesen!*

*@Harry+Ginny in love: Vielen Dank für dein „treues“ Kommi. H+G ist auch mein Lieblingpairing (aber psst.) :D. Dieses Chap wird nicht getrauert, es ist aber auch nicht sehr zu fröhlich hoffe ich.*

*@MinatoJane: Danke für dein Kommi. schön, dass es dir gefällt. Super, dass du mein Beta bist.*

## Harry Potter und Hogwarts Geheimnisse – Kapitel 4: Der Elderstab

Der Elderstab lag schwer in seiner Hand. Er fühlte sich seltsam an, so starr und kalt. Er hatte direkt nach der Schlacht seinen Phönixzauberstab, den Hermine in Godrics Hollow mit einem Sprengfluch zerstört hatte, repariert. Direkt danach war der Elderstab in eine seiner Tasche verschwunden und er, Harry, hatte keinen Gedanken an ihn verschwendet. Bis jetzt.

Er nahm seinen eigenen Stab in die andere Hand und wog sie ab. Der Phönixstab war leicht und der Elderstab schwer, aber ein glühen ging von ihm aus. Harry wusste nicht warum er das tat, aber er hielt beide Spitzen aneinander. Vielleicht um die Längen zu messen, aber vielleicht auch einfach nur ausversehen. Er hielt sie, in Gedanken versunken, eine Weile lang so fest. Dann ganz plötzlich glühten die Zauberstäbe an den Spitzen weiß auf und wurden heiß. Harry wollte sie loslassen doch es ging nicht. Das glühende Licht breitete sich um die Zauberstäbe aus und er kniff die Augen zusammen. Das Licht war so grell, sodass durch seine Lider das Licht hindurchschien. Die Zauberstäbe wurden immer heißer und Harry entwich ein lauter Schrei.

„Harry, ist alles in Ordnung?“, fragte Ginny besorgt, als sie in den Raum kam. „Was zum...? Was machst du?“, stotterte sie als das Grell Licht auch ihre Augen traf. Ginny tastete sich vorsichtig vorwärts zu Harry hin. Zumindest dahin, wo sie ihn vermutete. Als sie dann mit ihm leicht zusammenstieß schlang sie ihre Arme um seine Taille. Eine ganze Weile, vielleicht 10 Minuten standen sie so da, bis das Licht abrupt aufhörte und Harry nach vorne fiel. Ginny, die immer noch ihre Arme um seine Taille gelegt hatte, wurde mit nach vorne gerissen und fiel auf ihn. Sie erhob sich stöhnend und blickte auf ihren linken Arm runter. Er war gebrochen und sie musste zu Madame Pomfrey. Doch dann fiel ihr Harry ein. Er lag immer noch regungslos auf dem Boden. Sie kniete sich zu ihm und berührte leicht mit der rechten Hand seine Wange. Er verzerrte das Gesicht und sie zog blitzschnell ihre Hand weg und stöhnte auf, weil ihr anderer Arm gegen Harrys Bett stieß. Harry stemmte sich hoch und stöhnte. Vor ihm lagen zwei Zauberstäbe. Der eine war Harrys Stab, aber auch der andere kam ihr bekannt vor. Das andere war Dumbledores Zauberstab. „Harry, wieso hat es hier so geleuchtet und warum hast du Dumbledores Zau...?“, fragte sie als nach dem Elderstab griff, doch Harry schlug ihre Hand weg. „Vorsicht!“ sagte er und als sie ihn böse anfunktete, zeigte er ihr seine Hände. Auf beiden Handrücken war ein Strich und als er seine Hände umdrehte keuchte sie auf: „Harry was ist passiert?“ „Ich weiß es nicht.“, antwortete er. Seine Handinnenflächen waren tief schwarz. Er nahm seinen Zauberstab in die Hand und wagte seine Hand zum Elderstab. Als er ihn berührte zerfiel er zu Ruß, der auf dem Boden liegen blieb. Ginny keuchte und Harry schluckte. Er hatte soeben den stärksten Zauberstab aller Zeiten mit seinem Phönixstab zerstört; und das nicht einmal mit Absicht. „Komm Ginny wir müssen zum Schulleiter.“, meinte Harry und öffnete die Tür des Jungenschlafsals. Als Ginny ihm folgen wollte, sah er, dass sie ihren Arm schmerzerfüllt umklammert hatte. „Ginny? Was ist passiert?“, fragte er sie besorgt und versuchte ihr in die Augen zu schauen.

„Arm gebrochen“, brachte sie zwischen zusammengebissenen Zähnen hervor. Er nahm sanft ihre Hand von dem Arm und sie genoss die Berührung, die jedoch viel zu schnell vorbei war, weil Harry ihre Hand losließ und ihren Arm begutachtete. „Vertraust du mir?“, fragte er sanft. Sie nickte. Dann sah sie, wie er den Zauberstab auf ihren Arm hielt.

Harry dachte „*brachii sanare*“ und Ginny merkte wie ihr Schmerz sich verflüchtigte und sie konnte ihren

Arm wieder bewegen. Sie begriff: Harry hat meinen Arm geheilt. Sie umarmte ihn, doch er löste sich schnell von ihr. Gemeinsam gingen sie schweigend die Treppe aus dem Jungenschlafsaal herunter und dann kletterten sie aus dem Portraitloch und gingen in Richtung des Schulleiterbüros.

Als sie beim Büro des Schulleiters ankamen überlegte Harry einen Moment. „Ähmm..., Ginny..., weißt du die Sache mit dem Zauberstab..., ich würde dich bitten draußen zu bleiben... Ich werde es dir später, wenn mir mal alleine erzählen. Versprochen!“, behauptete er sanft und Ginny nickte betrübt. Sie ging in Richtung des Quidditch Stadions und drehte sich nicht mehr um. Harry wollte sie nicht verletzen, aber er musste alleine mit Dumbledore sprechen. Er überlegte, welches Passwort die Schulleiterin gewählt haben könnte. Was bewunderte sie? Was? Dann fiel es ihm ein. „Das Goldene Trio“, sagte er laut und der Wasserspeier, der noch übrig war, schwang zu Seite und gab den Weg zu der sich nach oben drehenden Wendeltreppe frei. Harry sprang die Stufen beinahe hinauf und klopfte an der Tür. Da niemand antwortete versuchte Harry die Tür zu öffnen – sie war verschlossen. Er zeigte mit dem Zauberstab auf das Schloss der Tür und dachte: „*Alohomora*“. Das Türschloss klickte und er öffnete die Tür. Es war niemand im Raum.

Er ging zu dem Portrait von Dumbledore und fragte leise: „Professor Dumbledore? Sind sie wach?“ Ein Schnaufen von Dumbledore und er öffnete die Augen. Als sie Harry erkannten, erhellte sich seine Miene. „Harry, mein Junge. Wie geht es dir?“, fragte Dumbledore höflich. „Gut, Sir. Danke. Ich...“, begann er, doch er wusste nicht, wie er es sagen sollte. Dumbledores hellblaue Augen bohrten sich in seine Grünen und wie immer wenn er das tat, dachte Harry, Dumbledore würde in seine Seele blicken. „Es geht um die Heiligtümer“, mutmaßte Dumbledore. Harry nickte. „Um den Elderstab vermute ich“, meinte Dumbledore. Wieder nickte Harry, sagte aber immer noch nichts. „Zeig ihn mir.“, forderte Dumbledore ihn freundlich auf. Harry beschwor eine Schale aus dem Nichts herauf und nahm den Beutel aus Mokeleder und schüttete den Inhalt in die Schale. Er hatte den Ruß aufgesammelt und in den Beutel getan. Dann blickte er wieder zu Dumbledore. Dieser lächelte immer noch. „Erzähl doch dem alten Mann, was passiert ist, Harry“, tadelte ihn Dumbledore. Harry erzählte, was passiert war. Er hatte sich in den Sessel gesetzt und blickte zu Dumbledore auf, der ihm gespannt zuhörte. Als Harry geendet hatte, lehnte sich Dumbledore auf dem Stuhl in seinem Portrait zurück und legte die Fingerkuppen aneinander, wie er es immer tat, wenn er über etwas nachdachte. Harry fragte: „Wissen sie was passiert ist?“ „Nein.“, antwortete Dumbledore und strich sich über den weißen Bart „aber ich habe eine Vermutung.“

Harry, der bei Dumbledores erster Antwort enttäuscht war, blickte nun wissbegierig zu Dumbledore auf. „Ich glaube, dass du mal wieder in einen Bereich der Magie eingedrungen bist, in den vor dir noch niemand erforscht hat.“, meinte Dumbledore und blickte stolz auf seinen Schützling herab. „Ich vermute, dass sich in der Zeit, in der, wie du beschrieben hast, das grelle Licht da war; dass sich in der Zeit die Kraft des Elderstabes auf deinen eigenen, den Phönixstab, übertragen hat. Wie und warum kann ich nicht sagen, denn soweit ich weiß, ist es dieser Vorfall noch nie in der Geschichte der Zauberer vorgekommen.“, beendete Dumbledore seine Überlegungen.

Harry entgleisten die Gesichtszüge. Wie um alles in der Welt hatte er das gemacht? Er sah auf seinen Zauberstab hinab, den er in den Händen hielt. Ein Phönixstab, der ihm immer treu war, war jetzt der mächtigste Zauberstab der Welt. Was sollte er jetzt tun? Ihn behalten oder nicht?

Dumbledore, der offenbar Harrys Gedanken erahnt hatte sagte mit einem Lächeln auf den Lippen: „Harry, du solltest deinen Zauberstab behalten, auch wenn er jetzt mächtiger ist. Zudem habe ich bemerkt, dass deine Kraft, deine Magie, deine Zauber seit dem Tod des Horkruxes in Dir deutlich stärker geworden sind.“ Harry schaute ihn ungläubig an, doch Dumbledore lächelte und Harry lächelte zurück. Sie saßen so noch eine Weile und unterhielten sich. Dumbledore machte sogar den einen oder anderen Wortwitz und die Stimmung war ausgelassen. Doch plötzlich hörte Harry eine Stimme hinter sich und dieses Gefühl sich um nichts kümmern zu müssen, sich um nichts Sorgen machen zu müssen, verschwand und er kehrte in die erdrückende Realität zurück. Die nächsten zwei Wochen würden noch schwer werden, dann hatte er „Frei“.

Er drehte sich um. „Was haben sie hier im Schulleiterbüro zu suchen Mr. Potter?“, fragte Minerva McGonagall bestimmt aber nicht unfreundlich.

Harry, der nicht wusste was er sagen sollte, blickte auf seine Füße. Zu seinem Glück kam Dumbledore ihm zu Hilfe. „Minerva meine Liebe“, sagte Dumbledore sanft „Harry und ich hatten noch einige Dinge zu klären. Wir haben uns einem Problem gewidmet und die Lösung gefunden.“, erörterte Dumbledore geheimnisvoll.

„So, nun wenn das so ist... bin ich froh, dass sie beide die Lösung gefunden haben. Doch Harry, sie sollten

nun runter zum Quidditch Feld gehen und den anderen aus ihrer Gruppe beim Aufbau helfen.“, tadelte sie ihn, lächelte aber. Sie setzte sich hinter ihren Schreibtisch und blickte aus dem Fenster.

„Harry, ich möchte dich noch um eines bitten. Ich möchte, dass du versuchst zum Quidditchfeld zu apparieren.“, erklärte Dumbledore Harry und lächelte aufmunternd. Das gab Harry Mut und er verabschiedete sich von den Beiden, dachte an das Quidditchfeld und drehte sich auf der Stelle.

Er spürte das seltsame Gefühl des Apparierens. Es war wie durch einen Schlauch gedrückt zu werden. Als er vor den Umkleidekabinen ankam oder eher davor, was von den Kabinen übrig war, musste er erst einmal Luft holen. Er hatte nicht damit gerechnet, dass er innerhalb von Hogwarts apparieren könnte. Schwer atmend machte sich auf den Weg runter zum Feld. Dort mühten sich gerade 5 Leute ab einen Zuschauerturn wieder aufzustellen. Harry trat zu ihnen und wurde mit einem „Hallo Harry“ begrüßt.

„Wartet kurz“, sagte er und die anderen Schauten ihn verwirrt an, sodass der Turm wieder einstürzte. Madame Hooch funkelte ihn böse an. „Mr. Potter, können sie mir erklären...“, begann sie doch Harry brachte sie mit einer erhobenen Hand zum Schweigen. Sie wollte aufgebracht noch etwas sagen, doch Harry schnippte mit seinem Zauberstab und Madame Hooch bewegte zwar ihren Mund, allerdings entwich ihr kein Ton. „Ich mach das“, meinte Harry und ging zuversichtlich in Richtung der Mitte des Spielfeldes. „Harry du schaffst das nicht alleine“, versuchte Charlie ihn umzustimmen. Harry bedeutete ihnen ihm zu folgen. Als schließlich alle im Kreis waren blickte Harry sich um. Er erkannte das Quidditchfeld kaum wieder. Der Rasen war verbrannt und der Sand war verschwunden. Die Tribüne genau wie die Türme verbrannt, sodass nur noch das Gerüst stand. Manche Türme waren eingestürzt und zwei waren vollkommen verbrannt.

Die Fünf anderen sahen ihn in großer Erwartung an und er bedeutete ihnen zu warten. Harry schwang seinen Zauberstab und begann leise Beschwörungen zu murmeln. Nach etwa einer Minute nachdem Harry angefangen hatte die Beschwörungen zu murmeln, erschienen plötzlich Teile des Quidditchfeldes aus dem Nichts. Die Ringe wuchsen aus dem Boden und die Türme stellten sich auf. Dann flog der Stoff, der als Fassade diente, aus dem nichts an die Türme. Es schien als würde die Zeit rückwärts laufen. Harry murmelte immer weiter die Beschwörungen und sah sehr konzentriert drein.

Bis alle Türme wieder aufgestellt waren verging etwa eine halbe Stunde und Harry registrierte ganz nebenbei, dass keiner sich bewegte. Als letztes verwandelte sich noch der Rasen von dem verbrannten Braunschwarz zu einem saftigen Grün und unter den Toringen quoll Sand aus dem Boden hervor. Als das Schauspiel endete sah Ginny staunend auf die Uhr über den Umkleiden. Harry hatte nicht einmal eine Stunde gebraucht um alles zu reparieren.

Harry ließ seinen Zauberstab sinken und setzte sich in die Mitte des Kreises. „Könnt ihr euch schon einmal um den Weg zum Quidditchfeld kümmern? Ich komme gleich nach.“, meinte er mit müder Stimme. Sie nickten und machten sich auf den Weg aus dem Quidditchfeld heraus. Harry schloss die Augen und wartete bis die Schritte verklungen waren.

Ginny war geblieben und sie hörte, wie Harry seufzte. „Ginny“, sagte er plötzlich, sie verschluckte sich und Er drehte sich zu ihr um „wir müssen reden. Heute um Mitternacht im Gemeinschaftsraum.“ Ginny nickte. „Wie hast du das gemacht Harry?“, fragte Ginny nach einer drückenden Stille vorsichtig. „Nachher, Ginny, nachher.“, war lediglich seine Antwort.

-----

Ich hoffe dieses Kapitel hat Euch gefallen. Also hinterlasst mir bitte, bitte (man, man jetzt muss ich schon bettel) ein Kommi, ob es Euch gefallen hat oder nicht.

Übrigens vielen Dank an MinatoJane, dass du mein Beta-Reader bist.

So das nächste Kapitel kommt leider erst am Freitag, den 26.09.14 raus.

Bis dann Euer Luca aka. PotterFiction



# Der schwarze See

## Hey ihr Lieben!

*Ich bin's endlich mal wieder!*

*Es tut mir echt tierisch Leid, dass die letzten 3 Wochen kein Kapitel kam.*

*Ich hatte einfach sehr viel anderes zu Erledigen.*

*Egal... jetzt geht's auf jeden Fall erst einmal weiter :D*

*Harry+Ginny in love: Dank, danke. Kaum hat jemand gesagt, dass ich viel hochlade, kommt gar nichts mehr. Naja... wie gesagt es tut mir Leid. Ich hoffe dieses Chap gefällt dir auch ^^ H+G :D*

*Termtube: Super, dass dir meine FF gefällt. So es ist endlich wieder „Freitag“ \*hust\* :D*

*Kati89: Schön, dass du den Weg zu meiner FF gefunden hast und dass sie dir gefällt :D*

## Harry Potter und Hogwarts Geheimnisse – Kapitel 5: Der schwarze See

„Mitternacht... ist vielleicht doch nicht so gut“, dachte Harry und kratzte sich am Kopf. Er lief hinter Ginny zum Schloss hoch. Wo war sie? Er wusste, dass der Zeitpunkt falsch war. Er würde sie überreden müssen morgen mit ihm zu reden.

„Habt ihr Ginny gesehen?“, fragte Harry Hermine und Ron besorgt, als die sich zum Essen auf die Bänke am Gryffindortisch fallen ließen.

„Nein“, war Rons knappe Antwort, aber Hermine blickte ihn argwöhnisch mit ihren braunen Augen. „Alles in Ordnung zwischen euch, Harry?“, fragte sie betont lässig und blickte auf ihren Teller um weiter zu essen. „Alles bestens“, bejahte Harry vielleicht etwas zu schnell, denn Hermines Kopf schoss hoch und sie lächelte ihn allwissend an. Er schaute auf seine Suppe und versuchte sich so nicht anmerken zu lassen, dass seine Wagen glühten. Den Rest des Essens unterhielten sie sich über allgemeine Themen, die gerade in den Nachrichten herumgeisterten und zwischendurch (vor allem wenn sie dem Thema – Beziehungen – näherkamen) gab es ein einvernehmliches Schweigen.

Hermine, die es sich scheinbar zur Aufgabe gemacht zu haben schien Harry aufzumuntern fragte: „Willst eigentlich im September zurück nach Hogwarts oder hast du andere Pläne?“

Harry überlegte. „Eigentlich habe ich noch gar nicht darüber nachgedacht. Ich werde es wahrscheinlich auch erst in den Ferien tun. Wie ist es bei Euch?“, antwortete Harry und sah Ron und Hermine abwartend an. Sie blickten sich an und lächelten, was Harry irritierte. Doch er konnte nicht länger darüber nachdenken, denn Ginny setzte sich zu ihnen an den Tisch. Sie wirkte erleichtert und Harry hätte sie nur zu gerne danach gefragt, doch er hielt es für unhöflich. „Wo warst du?“, fragte Ron etwas besorgt und sah Ginny an.

„Das geht dich überhaupt nichts an Brüderchen.“, behauptete Ginny und schnitt ihrem Bruder eine Grimasse. Harrys Magen drehte sich bei ihren Worten um und ein Monster in seinem Bauch brüllte. Mit wem war Ginny weg gewesen?

Die vier unterhielten sich noch ein bisschen und als Ron und Hermine aufstanden, begann Harry sich mit Ginny über Quidditch zu unterhalten. Er wollte ihr die ganze Zeit sagen, dass sie ihr Gespräch auf den nächsten Morgen verschieben würden müssen. Offenbar hatte Ginny seine Unruhe bemerkt und sah ihn mit schräggelegtem Kopf neugierig an. „Was ist los Harry?“, fragte sie bestimmt. Er blickte auf seine Füße und trat von einem auf den anderen. „Du Ginny...“, begann Harry, hob seinen Blick und sah ihr in ihre Augen „Ich glaube es ist nicht so eine gute Idee, wenn wir uns heute Nacht treffen. Lass uns lieber morgen Nachmittag am See treffen...“. Ginny nickte bloß und stand auf. Er sah, dass er sie verletzt hatte, doch seine Beine gehorchten seinem Befehl, aufzustehen, nicht.

Am Nachmittag half Harry noch überall, wo er helfen konnte. Schließlich stieß er gegen 6 zu der Gruppe im 7. Stock. Er sah gerade noch, wie Neville an der Wand vorbei lief. Hin, her, hin... Alarmglocken schrillten in seinem Kopf. „Neville, Niiichhht!“, schrie er, doch als Neville nicht reagierte zückte er seinen Zauberstab und schoss im Laufen einen Beinklammerfluch auf Neville ab. Dieser fiel um, konnte sich aber gerade noch mit den Händen abstützen. Seine Hände flogen zu seinem Zauberstab und er schoss sofort einen Fluch auf

Harry, der den Zauberstab wieder weggelegt hatte, wurde von seinen Füßen gerissen und krachte in die Wand. „Oh Harry, D-Da-Das wollte I-Ich nicht. Es tu-tut mir leid.“, keuchte Neville ängstlich als er Harry erkannte. „Schon okay, Neville“, meinte Harry, doch sein schmerzender rechter Arm behauptete etwas ganz anderes. „Ich musste dich aufhalten, sonst hättest du vermutlich das ganze Schloss zerstört. Im Raum der Wünsche ist immer noch das Dämonsfeuer von Crabbe.“, schloss Harry und Neville machte große Augen. „M-Meinst du das Feuer, w-was die Formen von Monstern annimmt?“, fragte Neville und Harry nickt als Antwort.

Er ging zu der Stelle, wo die Tür auftauchen würde und ging dreimal hin und her und dachte dabei: „Ich muss den Ort sehen, an dem alles verborgen ist“.

Die Tür erschien. Braun und alt. Harry nahm seinen Zauberstab in die rechte und näherte seine linke Hand dem Türknauf. Er hielt die Luft an und drehte den Knauf um 180°. Das Schloss klickte und die Tür öffnete sich. Harry erwartete ein Rauschen und den Gestank von Feuer und Rauch. Doch da war nichts Derartiges. Er schluckte und wagte sich ein paar Schritte in den Raum. Ihm fiel die Kinnlade runter. Dort war kein Feuer. Der Raum war auch nicht so, wie er ihn sich vorgestellt hatte, mit verbrannten Regalen und nichts mehr übrig von den Sachen, die dort gelagert waren. Aber der Raum war nicht zerstört. Er war vollkommen aufgebaut und es war als sei nichts passiert, als hätte die Schlacht nie stattgefunden. Harry lachte laut auf und sein Körper entspannte sich. Neville lugte in den Raum. „H-Harry alles in Ordnung?“, fragte er verwirrt. Harry immer noch lachend antwortete: „Ja alles klar. Du kannst reinkommen.“

Zurück im Gemeinschaftsraum der Gryffindors erzählte er Ron und Hermine von dem Vorfall. Ginny war wieder verschwunden. Sie lachten gemeinsam und beschlossen danach eine Runde Zaubererschach zu spielen. Sie erzählten sich Dinge über Hogwarts, erzählten Witze und hatten einfach Spaß. Plötzlich hörten sie Stimmen am Portraitloch und zwei Personen betraten den Raum. Harry schluckte. Es waren Dean und Ginny. Ginny stritt sich mit Dean, der offensichtlich versuchte sie an der Hand festzuhalten. Sie schüttelte ihn ab und ging geradewegs auf Harry zu. Dieser starrte sie verwirrt an. Sie ging um seinen Stuhl herum und setzte sich auf seinen Schoß. „Leg die Arme um mich! Bitte!“, flüsterte sie ihm ins Ohr und blickte ihm hoffnungsvoll und liebevoll tief in seine Augen. In Harrys Bauch explodierte bei diesem Blick ein Schwarm Schmetterlinge und flatterte umher. Er legte seine Arme vorsichtig um Ginnys Taille und sah Dean herausfordernd an. Dieser blickte ihn hasserfüllt an und ging die Turmtreppe nach oben zu den Schlafsälen. Währenddessen warf Ron seinem besten Freund einen bösen Blick zu, den Harry mit einem Ich-erklär-es-dir-später-Blick beantwortete, während er Ginny wieder losließ. Er hatte es genossen. „Es war nur Show“, dachte er bitter.

Ginny, die seine Berührungen ebenfalls genossen hatte, zog einen kleinen Schmollmund, den Hermine sah. Sie lächelte Ginny allwissend zu und Ginny lächelte schüchtern zurück. Sie stand von seinem Schoß auf und setzte sich auf den freien Sessel neben Harry. Sie redeten noch ein oder zwei Stunden, aber es waren ernstere Themen.

„Harry, wir müssen noch die Rede für die Pressekonferenz vorbereiten!“, sagte Hermine plötzlich panisch. Sie starrte ihn mit großen Augen an.

„Die ist doch erst am nächsten Dienstag! Heute ist Montag.“, bemerkte Ron trocken, was ihm einen Tritt gegen das Schienbein von Hermine einbrachte. Er keuchte und fragte: „Was sollte das denn?“

„Man kann sich nie zu früh vorbereiten.“, erklärte ihm Hermine bissig. Sie kappelten sich immer weiter und steigerten sich nur in ihren Streit hinein, sodass die beiden nicht einmal mitbekamen, wie Harry sich zu Ginny beugte und ihr ins Ohr flüsterte. „Kommst du mit raus?“ Sie nickte, was Harry ein Stein vom Herzen fallen ließ. Sie gingen zügig aber leise zum Ausgang des Gemeinschaftsraums, damit sie Ron und Hermine nicht störten, die sich mittlerweile versöhnt hatten und sich gegenseitig in den Armen lagen.

Ginny ging schweigend neben Harry her und fragte sich, wo er wohl hingehet. Kurz darauf fand sie einen Teil der Antwort, als Harry mit ihr auf das Schulportal zuing.

Sie fragte sich, was er vorhatte, doch sie vertraute ihm und deshalb ging sie ohne Fragen zu stellen hinter ihm her.

Er ging immer weiter vom Schloss weg. Langsam brach auch schon die Dämmerung herein. „Harry, wann sind wir da?“, fragte Ginny nach einiger Zeit leise und hielt ihn sanft an der Schulter fest. „Nur noch ein kleines Bisschen“, erwiderte Harry geheimnisvoll und nahm ihre Hand. Sie zuckte bei der Berührung zusammen. Er sah sie traurig an und ließ ihre Hand los, doch sie ergriff sie wieder um ihm zu zeigen, dass sie sich nach seinen Berührungen sehnte. Ihre Finger verschränkten sich und sie gingen weiter. Jetzt erkannte sie, wohin sie gingen – zum See. Zum See? Warum?

Als sie den See erreichten kniete sich Harry über das Ufer und murmelte etwas, was sie nicht verstand. Plötzlich ertönte ein Brummen und das Wasser blubberte. Sie trat ein Schritt zurück voller Angst, was wohl als nächstes passieren würde. Etwas Dunkles kam aus dem Wasser. Ein Boot aus Holz. Ein prächtiges Boot, verziert mit alten Runen. Sie konnte diese nur schwer erkennen, aber sie sah, dass es Elfenschriftzeichen waren. „Woher weißt du von dem Boot Harry?“, fragte sie immer noch staunend. Er lächelte sie an, beugte sich zu ihr und flüsterte ihr ins Ohr: „Der Halbblutprinz“. Sie erstarrte und blickte ihn böse an. „Du kannst doch nicht...“, begann sie entrüstet.

„Doch ich kann.“, erwiderte Harry trotzig. Er zog sie ans Ufer zurück und half ihr ins Boot. Er hatte niemandem erzählt wie er im Raum der Wünsche nach dem Buch von Severus Snape gesucht hatte. Da er mittlerweile wusste, dass Snape auf der guten Seite war, stellte für ihn das Buch keine Gefahr mehr da. Er kletterte hinter Ginny in das Boot und sprach die Worte, die im Buch standen. Das Boot setzte sich in Bewegung und fuhr weg vom Ufer. Das Boot war sehr langsam, deshalb breitete Harry eine Decke auf dem Boden des Bootes aus und half Ginny sich zu setzen. Er setzte sich etwa eine Armlänge neben sie und beschwor noch zwei Kissen herauf. Das Eine gab er Ginny und das Andere legte er hinter seinen Kopf. Sie lagen einfach eine Weile so dar und genossen den Sonnenuntergang. Er war schön alleine zu sein, Abgeschieden von all den Anderen und sich einfach fallen zu lassen. Er wollte mit Ginny reden, über sie beide reden, aber er wusste nicht wie er anfangen sollte. Er rutsche etwas näher und streifte dabei Ginnys Arm. Ihre Haut war weich.

Ginny hörte bei der Berührung kurz auf zu Atmen. Ihr Arm brannte an der Stelle, an der er sie berührt hatte. War das Absicht? Sie atmete zischend aus, als er sie erneut streifte. Sie fröstelte und bekam eine Gänsehaut. „Ist dir kalt?“, fragte Harry als er es bemerkte. Ginny nickte steif und Harry nahm seinen Umhang ab und legte ihn über sie. Im Gegenzug rutschte sie noch näher an ihn und ihre Körper berührten sich nun. Sein Körper war warm und sie spürte die Muskeln in seinen Armen.

Sie duftete gut und Harry sog den Duft in sich hinein. Es erinnerte ihn an die guten Zeiten, als er noch in Hogwarts gewesen war. Er bewunderte Ginny vorsichtig von der Seite und nahm mehr als jemals zuvor wahr, wie schön sie war. Er wollte sie. Er wollte ihre Hand halten, sie neben sich spüren. Er wollte sie wieder zurück. „Ginny?“, fragte er zaghaft und sie drehte sich zu ihm. Er schluckte als er in ihre haselnussbraunen Augen sah. „Ginny willst du wieder...“. Weiter kam er nicht, denn das Boot hielt abrupt in der Mitte des großen Sees an. Mittlerweile war es so dunkel, dass Harry nichts mehr sehen konnte. Am Bug und am Heck des Elfenbootes gingen Öllampen an und er blickte auf das Wasser. Er wusste jetzt, warum der See auch „der schwarze See“ genannt wurde. Das Wasser war so dunkel, dass man nichts erkennen konnte. Er streckte seine Hand in das Wasser und sie verschwand im Dunkel des Wassers. Er nahm seine Hand wieder ins Boot und trocknete sie ab. Er lehnte sich wieder zurück zu Ginny. Diese nahm sanft seine Hand und flüsterte ihm ins Ohr: „Wo fahren hin?“. „Ins Land der Wunder“, war seine in ihr Ohr geflüsterte Antwort. Als sein Atem ihr Ohr streichelte, verkrampfte sich ihre Hand.

Er holte tief Luft. „Ginny? Hast du jemanden, den du sehr magst?“, fragte er leise und er war froh, dass die Frage endlich über seine Lippen gekommen war. Sie nickte. Sein Herz sank in seine Hose oder wenn es möglich war noch tiefer. Er blickte zu Boden. Ginny hatte jemanden den sie liebte, aber was hätte er auch anderes erwarten sollen. Er hatte sich von ihr getrennt. Ihr das Herz gebrochen. Sie hatte zwar gesagt, dass sie es verstehe, aber Harry hatte immer daran gezweifelt.

„Harry? Hast du jemanden?“, fragte sie zurück um die Stille zu brechen. „Ich weiß es nicht. Aber ich glaube, ich habe niemanden.“, antwortete er und blickte sie an. Ginny blinzelte mehrmals um zu die Tränen zu verbergen. Bamm! Das war wie ein Schlag ins Gesicht. Harry hatte ihr gerade gesagt, dass er sie nicht liebte. Er liebte sie nicht mehr? Ihre Welt brach zusammen. Was sollte sie bloß ohne ihn machen? Sich einen Anderen suchen? Immerhin war sie durchaus attraktiv und es gab einige Männer, die alles tun würden, um mit ihr zu schlafen. Aber nein das konnte sie tun? Sollte sie es wagen ihn zu küssen? Was wäre wenn sie dadurch ihre Freundschaft zerstören würde? *„Liebe macht uns stark“*, hallten ihr die Worte ihrer Mutter im Kopf umher. Merlin steh mir bei! Du musst es wagen!

Sie beugte sich leicht nach vorne und küsste Harry mitten auf seinen Mund. Sie zog sich zurück, doch Harry hielt sie fest und zog sie wieder zu sich. Sanft küssten sie sich eine unendlich lange Zeit und als sie sich wieder voneinander lösten, seufzte Ginny laut. Sie lächelte Harry an und er lächelte zurück. In ihrem Bauch versuchten die Schmetterlinge diesen zu durchlöchern. „Ich liebe Dich!“, gestand Ginny und blickte Harry

direkt in seine grünen Augen. „Ich liebe dich auch, Gin“, hauchte er und küsste ihren Nacken. Sie versanken wieder in einem langen Kuss. Diese beiden Küsse waren besser, als alle die sie bisher gemeinsam hatten. Besser. Einfach perfekt.

Sie legte ihren Kopf auf seine Brust und hörte seinem Herz zu, wie es klopfte. Seinem Herz, das für sie schlug. Sie lagen beide so dicht beieinander, wie es ging und sie hatte das Gefühl, sich niemals besser gefühlt zu haben. „Warum hast du mich allein gelassen“, fragte sie in seine Brust hinein. „Das wollte ich nicht!“, sagte er mit leiser, trauriger Stimme. „Ich hätte dich sonst in Gefahr gebracht. Als Freundin von Harry Potter, wärst du so gut wie tot gewesen.“ Er machte eine Pause. „Ich dachte schon du hättest jemand anderen.“, gestand Harry. „Weißt du noch, was ich dir an deinem Geburtstag im Fuchsbau gesagt habe, bevor du aus meinem Zimmer gegangen bist?“, fragte Ginny

### *Flashback*

*Hinter ihnen knallte die Tür auf und sie schreckten auseinander.*

*„Oh“, sagte Ron spitz. „Verzeihung“*

*„Ron!“ Hermine stand direkt hinter ihm, leicht außer Atem. Ein unnatürliches Schwigen trat ein, bis Ginny sagte: „Dann mal alles Gute, Harry.“ Sie beugte sich zu ihm und flüsterte ihm ins Ohr: „Ich werde auf dich warten!“*

### *Flashback Ende*

„Du hast auf mich gewartet?“, fragte er ungläubig. Sie nickte. „Ich habe immer darauf gehofft, dass du eines Tages zu mir zurückkehrst. Das Schicksal hat es gut mit uns gemeint.“ Harry und Ginny lagen noch eine Weile einfach so auf dem Boden des Bootes, bis Harry sagte: „Wir müssen weiter. Wir sind schließlich nicht grundlos hier.“ Er küsste Ginny auf die Stirn und tippte mit dem Zauberstab das Boot an und es setzte sich wieder in Bewegung. „Wo fahren wir hin?“, fragte Ginny das zweite Mal und auch diesmal antwortete er: „Ins Land der Wunder.“

-----  
*Hey, hey :D*

*das war's leider schon wieder, aber ich hoffe es hat Euch gefallen.*

*Also lasst mir nen Kommi da und ich beeil mich das nächste so schnell wie möglich hochzuladen.*

*Gruß Luca :D*

# Die Forodren

## *Hey ihr Lieben*

*das ist das neue Chap. Ich kann endlich wieder meine Serie fortsetzen (Mo-Fr-Mo-Fr ...).*

*Egal... Leider ist dieses Chap ein wenig kürzer - kürzer nicht kurz (ca. 2200 Wörter). Das bringt mich dazu, dass meine FF jetzt über 10.000 Wörter hat. Um genau zu sein 11.983. Yeah!! So das sind pro Kapitel im Schnitt pro Kapitel knapp 2000 Wörter pro Chap.*

*Ich muss echt sagen, dass ich mich riesig freue, dass die FF sooo gut bei Euch ankommt, obwohl ich mir manchmal echt denke: "Was schreibst du da schon wieder..."*

*Lasst Euch von mir nicht aufhalten... Viel Spaß!!*

@Killa68: Schön, dass dir das Chap gut gefällt! Ich hoffe dieses Chap ist nicht zu abstrakt... :D aber wir werden sehen ;) Super, dass Du dazu gekommen bist.

@GinnyMolly: Hey, schön wieder ein/e neue Leser/in zu haben (ich vermute mal "Leserin") :D Es ist immer super, wenn neue dazu kommen. :D

@Harry+Ginnyinlove: Supii! So ich finde es toll, dass Dir das letzte Chap gut gefällt. Oh ja Dean wird sauer sein, aber noch weiß er es nicht.

Ich denke, dass ich es selbst nicht aushalten würde, 3 Jahre lang nicht zu schreiben

## **Harry Potter und Hogwarts Geheimnisse – Kapitel 6: Die Forodren**

„Und wo ist das?“, fragte Ginny Harry aufdringlich. „Weit weg und doch ganz nah.“, antwortete dieser geheimnisvoll. Sie wusste, dass er ihr nicht antworten würde, deshalb beließ sie es dabei. Sie fuhren bis zum gegenüberliegenden Ufer und bogen nach Osten in Richtung des Verbotenen Waldes ab. Dort angekommen, gab Harry ihr die Hand und half ihr aus dem Boot. Sie standen am Fuß eines riesigen Baumes. Sie schaute zu Harry, der ihr zuzwinkerte und sie umklammerte seine Hand fester. Er ging weiter nach rechts, wo noch so ein gigantischer Baum stand. Zwischen den Bäumen war ein riesiges Tor aus Holz gebaut. „Wir müssen die Hände auf das Holz legen“, erklärte ihr Harry und sie legten ihre Handflächen dicht nebeneinander auf das Tor. Nach einigen ereignislosen Sekunden erschien zwischen den Bäumen ein großes Tor aus dunklem Holz, auf dem in verschnörkelte Schrift stand: „*Hilya yan tië*“

„Was heißt das?“, fragte sie. „Folgt dem Weg“, antwortete Harry und nachdem er dies gesagt hatte, öffnete sich das Tor. Sie traten ein und sofort schloss sich das Tor hinter ihnen. Ginny drehte sich ruckartig um und sah Harry verzweifelt und ängstlich an. Dieser lächelte nur, legte den Arm um ihre Taille und zog sie zu sich heran. Er küsste sie zärtlich und erklärte: „Du brauchst keine Angst zu haben Ginny. Hier leben nur gute Wesen.“

Harry bemerkte, dass Ginny sich beruhigt hatte, deshalb zog er sie an seine Seite und ging mit ihr den Weg weiter. Sie gingen immer tiefer in den Verbotenen Wald, so weit wie Harry noch niemals zuvor gewesen war. Er spürte wie ihm selbst auch langsam mulmig wurde. Er zog Ginny, die zitterte, noch näher an sich und sie verschmolzen fast zu einem Körper. Nachdem sie eine gefühlte Ewigkeit immer nur geradeaus gegangen waren, konnte Harry nun in der Ferne ein Leuchten erkennen. Sie gingen rasch darauf zu, doch es war nur ein Lagerfeuer. Um das Lagerfeuer standen ein großes und ein kleines Zelt.

„Wer lebt hier Harry?“, fragte Ginny ängstlich, als sie einen großen toten Bär am Rand zwischen den Bäumen liegen sah. Ihre Augen weiteten sich, als Harry seinen Zauberstab zog. Sie wollte es ihm gleich tun, doch er schüttelte den Kopf und bedeutete ihr zu warten.

Plötzlich drehte sich Harry einmal auf der Stelle und fing etwas aus der Luft. Es war ein Pfeil, ein Pfeil aus schwarzem Holz mit einer Spitze aus etwas Weißem. Am Ende hatte er weiße Federn. Harry betrachtete ihn und griff dann in einen kleinen Beutel, den er bei sich trug. Er nahm ein Messer heraus, welches ebenso einen schwarzen Griff hatte und eine helle Schneide, wie die Spitze des Pfeils. Er nahm den Pfeil und steckte ihn mit den Federn zuerst in den Boden. Dann nahm er das Messer und machte eine schnelle Bewegung, sodass die

Pfeilspitze am Boden daneben lag. Aus dem Pfeil sprudelte etwas Bläuliches. Er zog ein Fläschchen aus der Tasche und fing die Flüssigkeit auf.

Harry nahm Ginneys rechte Hand und hielt sie mit der Handfläche nach oben fest. Dann goss er die Flüssigkeit aus dem Pfeil auf ihre Hand. Sie schrie auf, als die glühend heiße Flüssigkeit ihre Hand berührte und in ihre Haut eindrang. Sie wundersame Flüssigkeit sickerte in ihre Haut und Ginny spürte förmlich, wie sich die Flüssigkeit durch ihre Hand brannte. Als es zu Ende war, kühlte ihre Hand so plötzlich wieder ab, wie sie angefangen hatte zu brennen. Sie blickte zu Harry und sah ihn wütend an, doch auch er hatte den Rest aus dem Behältnis über seine Hand gegossen. Harry schauderte, aber er gab kein Ton von sich, denn er wusste, was auf ihn zukam. Als der Prozess bei ihm geendet hatte, betrachtete er seine Hand, die nicht anders aussah, als sonst.

„Fühlst du es auch“, fragte er Ginny und ließ seine Hand sinken. Sie nickte als Antwort. Sie fühlte, die Kraft, die Leichtigkeit und die Sorglosigkeit. Sie lachte Harry an. Er blinzelte und ging am Zelt vorbei den Weg weiter und sie folgte ihm schweigend. Plötzlich stoppte Ginny abrupt. „Hörst du das?“, fragte sie überrascht und blickte zu ihm hoch. Er schlang seine Arme um sie und nickte. „Musik“. „Ja, sie ist wundervoll!“, antwortete Ginny und tänzelte ein paar Schritte nach voran. Harry lächelte und beobachtete wie Ginny sich leichtfüßig bewegte. Er nahm sie an der Hand und ging mit ihr in die Richtung der Musik. Plötzlich fing Ginny an zu laufen und zog einen grinsenden Harry hinter sich her. Die Musik kam immer näher und je näher Harry und Ginny der Musik kamen, desto offener wurden die Baumkronen. Der Mond stand fast senkrecht über ihnen und schien auf sie herab. Dann auf einmal standen sie auf einer riesigen Lichtung. Mitten auf ihr war ein Dorf gebaut. Ein Dorf aus Holz. Harry zog Ginny zu einem großen Tor aus schwarzem Holz. Harry legte seine Hand auf das geschmeidige Holz und er bedeutete Ginny das gleiche zu tun. Als sie beide ihre Hände auf das Holz gelegt hatten und der Mond darauf schien, wurden ihre Hände durchsichtig und man sah nur die blaue Flüssigkeit in ihrem Blut. Harry nickte ihr zu und ging geradewegs durch das massive Holz. Ginny tat es ihm nach und ihr Atem stockte, als sie sah, woher die Musik kam. Auf einer Fläche standen acht Lagerfeuer, groß und hell. Um sie herum tanzten Waldelfen. Sie kannte sie aus den Büchern, die ihre Eltern ihr in ihrer Kindheit vorgelesen hatten. Sie waren groß und schlank. Hatten seidene Haut, silberne Haare und leuchtend grüne Augen. Es hieß in den Büchern, dass jeder, der einen Elfen sehe nur noch Glück in seinem Leben habe. Zudem sind die Hochelfen die Vorfahren der verbreiteten Hauselfen.

Dann plötzlich war der fabelhafte Moment vorüber, als um sie herum bewaffnete Elfen auftauchten, mit Elfenbögen und langen Schwertern. Sie tänzelten um sie herum, umzingelten sie und ließen einen sehr anmutig wirkenden Elfen zu ihnen treten.

„Was wollt ihr hier, Menschen?“, fragte der Elf unfreundlich. „Ihr habt unsere Rasse vor Jahrhunderten an den Rand des Todes gebracht. Wir mussten uns mit Menschen kreuzen, um zu überleben. „*ye Potter sela ingolmo*“, sagte Harry mit bestimmter Stimme und der Elf lächelte. Er machte eine elegante Handbewegung und die Elfen steckten in einer einzigen flüssigen Bewegung ihre Waffen weg. Dann neigte er den Kopf, was Harry ihm nachmachte. „Willkommen daheim, Elfenprinz“, sprach der Elf. „Ich bin Lykas, der Elfenkönig. Es hieß schon, dass ihr zurückkehren würdet am dem „Tag“ nach 1700 Jahren. Es ist mir eine Ehre.“

„Ich bin ein.... Was?“, fragte Harry ebenso verblüfft, wie Ginny. Sie starrten sich an und Harry schüttelte den Kopf, um sich zu vergewissern, dass er das alles nicht träumte. „Wie“, brachte er hervor.

„Bitte folgen sie mir. Ich werde sie aufklären“, forderte sie Lykas auf und Harry und Ginny gingen Hand in Hand hinter ihm her. Sie gingen in Richtung des größten Hauses, welches es in dem kleinen Dorf gab. Harry kam aus dem Staunen gar nicht mehr heraus und auch Ginny drehte sich immer wieder, um so viel vom Dorf wie möglich zu sehen.

Ein Dorf mitten auf dem Gelände von Hogwarts. Das war verrückt!

Die Häuser sahen aus wie riesige Zelte, waren aber aus Holz. Nachdem Harry und Ginny im Haus von Lykas Platz genommen hatten, machte dieser Feuer. Er führte eine schwingende Bewegung aus und ein kleiner Feuerball schoss aus seiner Hand. Harry und Ginny schreckten zurück, was Lykas zum Lachen brachte. Das Feuer hatte bläuliche Flammen und eine Elfe, welche das Haus kurz nach ihnen betreten hatte, reichte ihnen etwas zu trinken. „Das ist Urtica-Tee. Ich glaube ihr nennt sie Brennessel. Nun ja ich denke, dass ihr viele Fragen habt, jedoch lasst mich vorher euch beiden erstmal alles erklären und falls ihr dann immer noch Fragen haben solltet, könnt ihr gerne fragen.“, meinte er. Harry nickte und lehnte sich in seinem gemütlichen Holzstuhl zurück. Es dauerte mehrere Stunden, bis Lykas mit seiner Geschichte über die Geschehnisse in den letzten 2000 Jahren zu Ende gesprochen hatte.. Er erzählte ihnen alles über den

schlimmsten Elfenkrieg vor 1900 Jahren, in dem die Waldelfen die Dunkelelfen nur knapp besiegt hatten. Diese hatten Rache geschworen. Seit der Elfenprinz, die Waldelfen im Stich gelassen hatte, wurden die Waldelfen von den Dunkelelfen ermordet. Die Wenigen von ihnen, die sich nicht unnötig in einem Kampf opfern wollten versteckten sich in 12 verschiedenen Wäldern auf der Welt. In Schottland, Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Brasilien, Peru, Kanada, Amerika, Mongolei, Australien und Indonesien.

*Die Forodren aus Schottland*

*Die Talt aus England*

*Die Ennor aus Deutschland*

*Die Falas aus Frankreich*

*Die Telco aus Italien*

*Die Morna aus Spanien*

*Die Tyalië aus Brasilien*

*Die Ôron aus Peru*

*Die Ninqe aus Kanada*

*Die Coru aus Amerika*

*Die Tunda aus der Mongolei*

*Die Hyarna aus Australien*

*Die Lingwe aus Indonesien*

So sicherten sich die Waldelfen ihr Überleben. Doch sie veränderten sich. Jeder Stamm, wie man sie heute nennt, hat seine Kultur. Beispielsweise die *Forodren* beobachten den Mond und leben friedlich mit anderen Lebewesen zusammen. Der Gegensatz dazu seien die *Ninqe*, welche die Tiere jagen würden und sich als die Stärksten betrachten würden. Sie waren schon lange hier in diesem Wald, bevor Hogwarts errichtet wurde. Er erzählte Harry und Ginny auch noch alles über die anderen Stämme und, dass sich alle Anführer einmal im Jahr treffen um über die Zukunft zu reden. Harry fand es sehr spannend und konnte seinen Blick kaum von Lykas losreißen, der hin und wieder Szenen schauspielerisch darstellte. Aber manchmal warf er Ginny einen kurzen Blick zu, die ebenso interessiert wie er zuhörte. „Wer ist der Prinz?“, fragte Harry als Lykas geendet hatte. „Der Prinz ist unsere Rettung“, antwortete Lykas. Auch Ginny hatte viele Fragen, die Lykas alle, bis auf ein paar Ausnahmen, beantwortete.

Es war schon früher morgen als Harry sich losriss und feststellte: „Lykas, Sir. Es ist schon ziemlich spät oder eher schon ganz schön früh. Wir müssen wieder zurück zum Schloss“.

„Natürlich Mr. Potter. Aber eines noch; unter vier Augen.“, behauptete er geheimnisvoll. Harry schaute entschuldigend zu Ginny, die zustimmte. Sie entfernten sich ein Stück und Lykas beugte sich zu Harry hinunter. „Wir hüten viele Geheimnisse, Mr. Potter; ihre Familie und die Meine. Manche sollten sie lüften, aber manche sollten besser verborgen bleiben. Bedenken sie dies. Wir sehen uns. Es war mir eine Ehre sie kennengelernt zu haben.“, flüsterte er mit seiner tiefen Stimme und verbeugte sich. Auch Harry tat es ihm nach und ging dann zurück zu Ginny und nahm sie an der Hand. Sie gingen zum Tor, aber kurz vorher blieben sie noch einmal stehen und drehten sich um. Die Elfen standen in einer Reihe und sie alle schauten sie mit ihren strahlenden hellgrünen Augen an. Ginny kamen diese Augen merkwürdig bekannt vor. Sie grübelte woher und als ihr die Antwort einfiel blickte sie zu Harry, der sie mit eben diesen Augen anschaute. Sie winkte den Elfen zu die zögerlich ihre Geste nachahmten und drehte sich mit Harry um. Sie gingen schweigend bis zum See und stiegen in das Boot.

Sobald sie auf dem Wasser waren, konnte Ginny nicht mehr an sich halten und sie sagte: „Wow Harry. Woher wusstest du das?“. Er sah in ihre Augen und erkannte vollkommene Aufrichtigkeit und Freude. „Snape hat es mir gezeigt.“, beantwortete er ihre Frage und als sie ihm einen Vorwurfsvollen Blick zu warf, ergänzte er schnell: „Aber ich wusste nur, dass es ein wunderschöner Ort ist.“ Ginny drehte sich beleidigt, zumindest hatte Harry den Anschein, von ihm weg und blickte auf das Wasser, in dem sich der Frühlingsmond spiegelte.

Die Fahrt war nicht weiter spannend, deshalb überwand Harry seine Angst und gab Ginny einen schüchternen Kuss auf den Mundwinkel. Ginny, die sich stur gestellt hatte, konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen. Sie drehte leicht den Kopf, sodass Harrys Lippen nun auf den ihren Lagen. Sie küssten sich zärtlich und sanft. Es war ein berauschendes Gefühl von heiß und kalt zugleich, dass in Harrys Körper umher

geisterte. Langsam teilte Ginny mit ihrer Zunge die Harrys Lippen und glitt in seinen Mund. Sie stupste seine Zungenspitze herausfordernd mit der ihren an und zog sich wieder aus seinem Mund zurück. Sie unterbrachen den Kuss und blickten sich tief und verliebt in die Augen. Als Harry nicht mehr warten wollte, stieß er seinerseits in Ginnys Mund vor und erkundete ihn mit seiner Zunge. Als er wieder auf ihre Zunge traf und sie sich um einander schlängelten, fuhren Harrys Gefühle Achterbahn. Klar er hatte Ginny schon mehrfach geküsst, aber keiner konnte an den jetzigen heranreichen. Ihre Zungen tanzten miteinander und erst als das Boot hart gegen das Ufer prallte, sodass sie umfielen beendeten sie ihren Kuss. Sie lagen auf dem Boden des Bootes und schauten sich an. Harry schaute zu Ginny. Sie grinste und Harry grinste zurück. Dann half er ihr aus dem Boot und sie gingen, sich gegenseitig im Arm haltend, zurück zum Schloss.

„Ginny?“, fragte Harry im leeren Gemeinschaftsraum, denn es war schon vier Uhr morgens. „Wie geht es jetzt mit UNS weiter?“. Er schaute sie unsicher an. „Ich denke wir sollten es erst einmal vor den Erwachsenen verschweigen; aber Hermine will ich es erzählen!“, erklärte sie und lächelte ihn an. Er nickte. „Das heißt wir sind zusammen?“, erkundigte sich Harry bei Ginny. Sie tat kurz als würde sie überlegten und reckte sich zu ihm hoch und hauchte: "Ja, Mr. Potter!", bevor sie ihn küsste.

-----

*Das war es auch schon wieder. Ich hoffe es hat Euch gefallen und es waren nicht zu viele Informationen auf einmal. Ich vermute mal (bzw. mache einen auf Dumbledore), dass ich Euch zumindest in einiger Hinsicht auf einen Teil der später folgenden Handlung hingewiesen habe. Dieses Kapitel ist quasi die Einleitung zu einem großen Rätsel gewesen.*

*Sooo... Also seid doch bitte so lieb und hinterlasst mir ein Kommi, wenn es Euch gefallen hat. Aber hinterlasst mir vor allem ein Kommi, falls ihr jedwede Verbesserungsvorschläge oder Anmerkungen haben solltet.*

*Danköö*

*Euer Luca aka. PotterFiction :D*

*PS: 10.10. nächstes Chap*



# Gefühle

**Hey ihr Lieben!**

*das nächste Kapitel ist da. Mittlerweile sind die ja wieder regelmäßig \*Yeah\**

*@Harry+Ginny in love: Danke für dein Treues Kommentar ;)*

*Die Elfen werden jetzt vorerst nach hinten gestellt, aber werden vor dem Schulanfang noch eine große Rolle spielen. Ich habe dir die Daumen gedrückt, aber du erfährst es wahrscheinlich erst ein bisschen spät ;D*

*@termtube: Ich finde es immer super cool, wenn ihr (in diesem Fall Du) mir bestätigt, dass Euch meine meine Story weiterhin gefällt.*

*Ich hatte schon bedenken, ob ihr da wirklich durchblickt, da ich wie schon gesagt selbst ein bisschen Probleme hatte.*

*Noch ein paar Zahlen und Worte vorab:*

*Danke für 30 Abonnenten !!*

*Danke für 14 Kommentare !!*

*und für 2150 Aufrufe !!*

*Insgesamt möchte ich Euch Kommentar-Schreibern danken und natürlich auch den anderen Lesern, die sich nicht offen äußern.*

*Euch möchte ich allerdings bitten, ob ihr vielleicht doch einmal nachdenkt, ob Euch was besonders gut gefallen hat oder etwas nicht so gut.*

*Das ist echt unfassbar*

*Und los geht's*

## **Harry Potter und Hogwarts Geheimnisse – Kapitel 7: Gefühle**

Harry wachte am nächsten Morgen früh auf, als er von den Sonnenstrahlen geblendet wurde.

Er hatte einen sehr schönen Traum gehabt. Elfen in England, und dazu noch in Hogwarts. "Kein Traum", erinnerte er sich. Dann war auch Ginny mit ihm...

Er lachte laut auf, sodass Ron, der neben ihm im Bett noch schlief, genervt aufstöhnte. „Man Harry, hab doch mal Rücksicht auf andere!“, murmelte er, doch plötzlich saß er senkrecht im Bett und funkelte Harry an. „Wo warst du gestern Nacht mit meiner Schwester?“

„Da hat wohl jemand eine kurze Nacht gehabt, was?“, fragte er Ron zwinkernd und ging nicht weiter auf die Frage ein. Dann sprang Harry aus dem Bett, ohne eine Antwort abzuwarten und zog sich seine Hose und sein T-Shirt an. Als er fertig war blickte er abwartend zu Ron.

„Also als ich wiedergekommen bin, warst du noch nicht da. Lass mich mal vermuten... Wenn wir runter gehen, sieht Hermine genauso verschlafen aus wie du.“, grinste Harry und seine Vermutung wurde bestätigt, als Rons Gesicht anfang zu glühen – wie eine Tomate.

„Wir sind jetzt zusammen!“, sagte Ron und wirkte dabei sehr stolz. Dann blickte er zu Boden. „Wir beide haben erkannt, dass wir uns lieben.“

„Ach was...“, entgegnete Harry. „Hat ja auch lange genug gedauert.“ Er umarmte seinen besten Freund und wollte wissen, was sie nun gestern gemacht haben.

„Och...“, antwortete Ron ausweichend. „Wir sind spazieren gegangen, nachdem ihr weg wart.“

„Und dabei ist es auch geblieben“, lachte Harry ironisch und Ron wurde noch roter, sodass sein Gesicht seinem Haar glich.

Dann drehte sich Ron wieder um und murmelte etwas von: „Will schlafen!“

„Hermine wird das bestimmt nicht gut heißen, wenn du zu spät kommst, während wir die Rede schreiben.“, sagte Harry laut und öffnete die Tür um nach unten zu gehen.

„Oh scheiße!“, kam es von Ron und er sprang auf. Mehr sah Harry nicht, denn er war bereits auf dem Weg nach unten.

Als er nach unten kam blickte er sich im Gemeinschaftsraum um und suchte nach einem roten oder braunen Haarschopf in einem Sessel.

Dann entdeckte er sie in der Ecke, in der er mit Ron und Hermine immer saß. Er trat leise hinter sie und hielt ihr sanft die Hände über die Augen.

„Harry!“, keuchte Ginny und rutschte von ihrem Sitz herunter.

Doch Harry fing sie an der Hüfte auf und schenkte ihr einen sanften Guten-Morgen-Kuss auf die Lippen.

Ginny lächelte in den wunderbaren Kuss mit Harry hinein, der ihr schon wieder Schmetterlinge in den Bauch zauberte.

„Hab ich dich überrascht?“, fragte Harry, setzte sich auf den Sessel und zog sie mit auf seinen Schoß.

„Begrüß‘ mich einfach immer so.“, schnurrte sie und er hauchte ihr ein Kuss auf den Nacken. Ihre Umgebung verschwand und sie spürte nur seine zarten Lippen auf ihrem Nacken. Er war ein wundervoller Moment, den Harry und Ginny genossen, da außer ihnen niemand im Gemeinschaftsraum war, bis...

„Harry? Ginny? Was macht ihr da?!“, rief jemand und sie schreckten auseinander. Harry drehte sich herum und sah...

Ron.

Ron machte drei große Schritte auf Harry zu und schlug ihm ins Gesicht. Harry merkte wie ihm Blut aus der Nase schoss und über sein Gesicht lief.

Als Ron zum nächsten Schlag ausholte, zückte Harry seinen Zauberstab und schrie: „*Levicorpus*“ und Ron hing sofort Kopfüber an der Decke. Harry schrie wütend auf und drehte Ron den Rücken zu. „Wo-Für War Das?“, fragte Harry schweratmend. Sein Gesicht brannte von dem Schlag und Wut kochte in ihm hoch. Wut, welche er schon lange nicht mehr so erlebt hatte.

Als Ron nicht antwortete, schlug Harry Ron mitten ins Gesicht.

Ginny schrie vor Schreck auf. So hatte sie Harry noch nie erlebt. Er war so wütend, dass er nicht einmal seine Wunde geheilt hatte. Sie ging um ihn herum und fasste mit ihrer Hand an seine Wange. Sie musste ihn beruhigen. Doch als sie ihn sachte berührte zuckte er zurück und sie zog schnell ihre Finger weg. Es war beängstigend. Er schaute sie an, als ob er sie noch nie vorher gesehen hätte.

Harry war so außer sich, dass er nichts mehr wirklich wahrnahm. Es war alles verschwommen und er spürte seinen Hass gegen Ron.

Dann sah er, dass Ginny weinte. Doch es war ihm egal. Alles war ihm egal. Außer Ron.

Ginny rannte die Treppe hoch; hoch zum Schlafsaal. Weg von Harry. Doch es war ihm egal.

Plötzlich hörte Harry den Schrei eines Vogels; den Schrei eines Phönix. Es war eigentlich kein Schrei. Es war Gesang.

Harry spürte plötzlich, wie Liebe in ihn floss und seine Wut löste sich auf. Er fiel auf die Knie. Tränen kullerten sein Gesicht herunter. Doch anstelle der Wut trat nun Trauer und Schuld, die er seit der Schlacht, nein, seit dem Anfang seines Lebens in sich aufgenommen hatte und sie schien in ihm überzukochen. Sie brach sozusagen aus ihm heraus und er fühlte den Schmerz; den Schmerz der Familien, denen ER Leid

gebracht hatte. Die Weasleys, die Grangers, die Creevys, die Diggorys, die Blacks (wenn auch nur teilweise). Aber da gab es noch andere. Freunde.

Er erlag diesem Schmerz, der so tief aus seiner Seele kam, dass er sich nun nicht mehr abschirmen konnte.

Er stand auf. Er musste weg. Einfach irgendwo hin.

„*Accio Besen*“, rief er im Laufen. Er lief auf das große Fenster zu. Er lief weiter und weiter und dann sprang er. Durch das Fenster nach unten. Er sprang aus dem Turm und umfasste mit der Geschicklichkeit eines Suchers den Besen. Harry wusste nicht, was für ein Besen es war. Er fühlte sich ungewohnt und fremd an, aber es war egal. Dann schloss er kurz die Augen.

Er flog wieder. Es war ein angenehmes Gefühl. Er fühlte sich frei und flog einfach.

Harry fühlte sich schwerelos. Er und sein Besen wurden eins. Es war ein Gefühl, welches er lange vermisst hatte. Die Freiheit war großartig.

Seine Gedanken, sein Schmerz; alles flog davon. Nicht vollends, sondern nur vorerst.

Harry flog immer weiter nach Norden. Er hätte nach Süden in Richtung von England fliegen sollen, zum Grimmauldplatz fliegen sollen; oder nach Godrics Hollow oder zum Fuchsbau. Aber er flog weiter in den Norden. Ziellos flog er immer weiter und hielt ausschau nach einem abgeschiedenem Ort.

Am Abend sah Harry weit draußen eine Insel. Er kannte den Ort nicht, dennoch kam er ihm magisch vor; so weit weg von allen Menschen, klein und abgeschieden.

Als er die Insel erreichte und wieder sichereren Boden unter den Füßen hatte, merkte er, dass seine Hände eiskalt waren und er kein Gefühl mehr in ihnen hatte.

Er fiel rücklings ins das weiche Gras und blieb einfach liegen.

Jetzt, wo er sich nicht mehr ablenkte, fühlte Harry wieder die Wut und den Schmerz. Die Wut auf Ron und der Schmerz wegen der Toten. Harry wusste zwar nicht genau, warum er auf Ron wütend war; aber er wusste, dass er stink sauer auf ihn war.

Ginny und er hatten zusammen gefunden – endlich, doch Ron spielte sich auf, wie ein kleines Kind. Harry verstand ihn nicht, schließlich mischte er sich auch nicht in dessen Beziehung mit Hermine ein, obwohl Hermine für ihn genauso eine Schwester war, wie Ginny für Ron.

Allerdings wusste Harry auch nicht genau, warum er so wütend auf Ron gewesen war. Er war schon lange nicht mehr so wütend gewesen. Das einzige Mal war er es in seinem Fünften Schuljahr gewesen. Doch Ron hatte ihn wieder wütend werden lassen, mit seinem perfektem Timing und seinem Ich-bin-der-große-Bruder Getue. Doch eigentlich war Ron sein bester Freund und Harry hoffte, dass er ihn nicht allzu schwer verletzt hatte, dennoch ein Teil seines Körpers hatte es genossen Ron zu schlagen, aber nicht sein Kopf.

Harry atmete tief ein und aus, um sich zu beruhigen, doch es half nicht wirklich, denn jetzt nahm seine Trauer überhand.

Bilder flitzten in seinem Kopf umher. Die Toten in der Großen Halle während der Schlacht. Er konnte nicht ertragen, dass sie tot waren. Sie hatten sich Voldemort in den Weg gestellt und ihn geschützt. Remus' Sohn hatte nun keinen Vater und keine Mutter mehr.

Harry blinzelte und die Bilder und Gedanken verschwanden, doch sobald Harry sich wieder auf nichts konzentrierte kamen sie zurück und diesmal noch heftiger. Es war als floss ein Strom, von Erinnerungen durch ihn hindurch. Er sah die Bilder wie ein Film.

„*Schlammblüterin*“

„*Nenn sie niemals wieder so!*“

„*Potter du dreckiger Blutsverräter, Avada Kedavra!*“

„*Harry, Mummy liebt dich! Du musst jetzt ganz stark sein! Mummy liebt dich. Du wirst so sehr geliebt!*“

„*geh aus dem Weg!*“

„*Nimm mich! Nicht Harry; verschone Harry! Hab erbarmen!*“

Der grüne Lichtblitz riss Harry aus seinen Erinnerungen. Er keuchte und zitterte am ganzen Leib. Er war traurig und er weinte. Er weinte um seine Eltern und Freunde.

Die Realität kehrte langsam zurück und der Strom der Erinnerungen versiegte allmählich. Zum Glück kehrte auch die Wut nicht zurück, sondern hinterließ ein großes Loch in seinem Herzen.

„Wieso bin ich hier?“, fragte sich Harry. „Wieso bist ich nicht bei Ginny?“

Eine Stimme ertönte in seinem Kopf.

*Weil sie Angst vor DIR hat. Sie liebt DICH nicht mehr. DU hast ihren Bruder getötet. Es war DEINE Schuld!*

Eine andere Stimme widersprach.

*Doch sie liebt dich. Sie gibt dir keine Schuld!*

Dann waren die Stimmen verschwunden und Harry hatte ein leichtes Schwindelgefühl. Er war verwirrt und unsicher. Deshalb blieb er einfach liegen und genoss es, dass keine Erinnerungen da waren, die ihn an das Leid erinnerten.

Als die Sonne im Meer zu versinken drohte, setzte er sich auf und beobachtete das Schauspiel. Wie gerne wäre er der Sonne hinterher geflogen. Wie gerne würde er sehen, was es außerhalb von Großbritannien gab. Er nahm sich vor im Laufe seines hoffentlich langen Lebens um die Welt zu Reisen; Orte zu entdecken, Zauberer und Muggel kennen zu lernen.

Nachdem die Sonne nun fast verschwunden war, erhob sich Harry, entzündete seinen Zauberstab und erkundete die Insel.

Die Insel war klein, vielleicht drei Furlong\* lang und einen breit. Harry stand am Fuß der Insel. Es war die tiefste Stelle. In der Mitte der Insel war eine Anhöhe, sodass Harry nicht erkennen konnte, was dahinter lag. Hinter Harry war ein weicher Sandstrand, der in flaches taunasses Gras überging. Das Gras war saftig, grün und sehr lang. Es sah aus, als sei seit mehreren Jahren niemand mehr hier gewesen.

Langsam bewegte sich Harry weiter in die Mitte der Insel vor. Er ging auf einem schmalen Pfad aus Sand, zu dessen Seiten Gras lag. Vereinzelt standen auch Bäume herum, die wie Harry erkannte Früchte trugen.

Er beschloss sich die Früchte am nächsten Tag genauer anzusehen.

Harry ging immer weiter den Hügel hinauf und als er die Kuppe erreicht hatte stockte sein Atem. Auf der anderen Seite stand ein Cottage. Es sah dem von Bill und Fleur sehr ähnlich, doch es schien älter zu sein. Er ging vorsichtig den Hügel auf dem nassen Grass herunter; Schritt für Schritt um nicht auszurutschen. Dann plötzlich sah er eine Art Glühwürmchen. Harry streckte die Hand danach aus und das Tier landete auf seiner flachen Hand. Es strahlte Frieden und Ruhe aus. Nach einigen Minuten, in denen Harry das Insekt angestarrt hatte, erhob es sich wieder und flog in die sternenklare Nacht hinaus.

Harry war davon so überrascht, dass er einen Schritt nach vorne machte – mit fatalen Folgen. Er rutsche aus und rollte den Hang hinunter, bis er unten liegen blieb. Er war so überrascht, dass er kurz keine Luft mehr bekam.

Als er sich wieder gesammelt hatte, traute Harry sich weiterzugehen.

Er suchte den Eingang vom Cottage, da er zu müde war, um die Insel weiter zu erkunden. Er fand ihn auf der anderen Seite und flüsterte: „*Alohomora*“. Das Türschloss klickte und Harry wollte die Tür öffnen, aber sie bewegte sich nicht. Er runzelte die Stirn. Dann ging er einige Schritte weg und rannte mit seiner Schulter gegen die Tür. Sie öffnete sich und Harry war stolz auf sich. Sein rechter Arm, mit dem er gegen die Tür gerannt war, tat zwar höllisch weh, aber Harry ignorierte den Schmerz.

„*Lumos Maxima*“, rief Harry in den dunklen Raum hinein und es breitete sich von der Decke ein großes Licht aus. Er sah, dass an den Wänden Öllampen befestigt waren. Harry entzündete sie und löschte den Zauber, sodass das Zimmer nun von einem warmen Orange erleuchtet wurde.

Er sah sich um und sah, dass er in einem schmalen Flur stand. Harry zog sich die durchnässten Schuhe aus und ging den Flur entlang. Rechts und links befand sich je eine Tür. Die Rechte Tür führte in ein großes Bad, mit Badewanne und Dusche. Die Linke Tür, es war nur ein Türrahmen, führte in einen Raum, in dem eine Treppe ins obere Geschoss führte.

Harry beschloss erst einmal das Erdgeschoss zu erkunden.

Der Flur war immer noch nicht zu Ende und Harry entdeckte rechts wieder eine Tür. Er öffnete sie und

erblickte ein Schlafzimmer. In dem Schlafzimmer standen ein großes Einzelbett und ein Schreibtisch, auf dem einige Zettel verstreut lagen. Harrys Neugier kochte auf, doch seine Müdigkeit machte ihm ein Strich durch die Rechnung, deshalb ging er in das Badezimmer und zog sich aus, duschte sich und ging in dem Schlafzimmer zu Bett.

*Er sah in seine Augen. Sie waren grau und kalt. Harrys Blick wanderte runter zu seinem Mund. Seine Lippen waren schmal und er sah sehr gut aus.*

*Er schoss Zauber um Zauber ab.*

*Dann gab es plötzlich ein grelles grünes Licht und der Mann viel tot nach hinten. Er fiel durch einen großen steinernen Torbogen. In dem Moment erkennt Harry ihn.*

*Es war Sirius Black.*

Harry saß aufrecht in im Bett. Er war schweißgebadet und atmete stoßweise. Er hatte wieder einen Alptraum gehabt. Von seinem Paten, dem besten Freund seines Vaters. Sein Tod war schon vor drei Jahren gewesen und Harry hatte es geschafft weiter zu machen und den Schock zu überwinden.

Doch nun wurde er wieder daran erinnert. Sirius war damals wegen ihm ins Ministerium gekommen; um für ihn zu kämpfen und dafür hatte er sein Leben gegeben. Sein Leben für Harrys.

Er war nur einer von vielen.

Sein Vater und seine Mutter, Dumbledore; alle hatten sich schützend vor ihn gestellt, ihn unterstützt bei allem was er geplant hatte. Er war ihr Held.

Doch warum fühlte er sich dann so schlecht.

Harry seufzte. Er stand auf und ging aus dem Zimmer. Moment, er war nicht in Hogwarts. Aber wo war er dann?

Dann erinnerte er sich. Er war auf der Insel. Das Cottage, die Flucht. Der gestrige Tag rückte wieder in seine Erinnerung.

Er sah nach rechts und blickte gegen eine Schiebetür aus Holz. Gestern war er noch nicht so weit gekommen. Harry öffnete die Tür und stand in einem mittelgroßen Raum. Er war in rötlichen Farben eingerichtet und roch frisch. Auf seiner rechten Seite standen sich zwei Sofas gegenüber und zwischen ihnen war ein alter Tisch aus Holz gestellt. Auf der anderen Seite entdeckte Harry die Küche des Hauses. Sie war durch eine Art Bar von dem Rest des Raumes getrennt. Sie war groß und sah sehr neu aus oder sie wurde bisher noch nicht oft benutzt.

Hinter der Küche stand ein Esstisch mit sechs Stühlen. In der Mitte des Tisches stand eine verwelkte Blume und daneben lag ein Brief.

Harry spürte wieder seine alte Neugierde und er ging auf den Tisch zu. Jetzt würde er erfahren, wem dieses Haus gehörte. Plötzlich zerfiel die verwelkte Blume zu Staub. Aus den roten Blättern der Blume wuchs wieder eine schöne frische Blume, die einen Limonen Duft versprühte. Harry bewunderte sie kurz, bevor ihm klar wurde, dass die Blume verzaubert sein musste. Er ging weiter auf den Tisch zu und nahm den Brief in die Hand. Der Briefumschlag war marmorfarben und relativ groß. Harry drehte den Brief um und las den Namen der Person. Vor Schreck ließ er den Brief fallen.

Auf dem Brief stand:

*An Mr. Harry James Potter*

Harry hob den Brief wieder auf um zu lesen, von wem er geschrieben wurde und er traute seinen Augen nicht...

-----

\* : ein furlong ist eine englische Maßeinheit und entspricht etwa 200 Meter (1 fur = 200 m)

-----

*Soooo...*

*Das war es auch schon wieder.*

*Ich hoffe, dass es Euch gefallen!*

*Von wem denkt ihr ist der Brief? - schreibt ein Kommi \*liebduck\**

*Ich habe die nächsten 2 Wochen Ferien und bin davon eine im Urlaub. Deshalb weiß ich leider nicht, ob ich Internet habe und wie, wann, wo und ob ich überhaupt die Kapitel hochladen kann. Aber zur Not müsst ihr halt mal 7 Tage verzichten. :D*

*Das ist ja kein Weltuntergang.*

*Gruß Luca :\**

# Die Freiheit

**Hey Leuteeee**

*Das neue Chap ist da...*

*Es geht wieder mehr um die Beziehung zu \*\*\**

*Mehr verrate ich nicht.*

*Ich möchte mich auch ganz doll für die tüchtigen Kommischreiber/innen bedanken und wie schon öfters erwähnt, freue ich mich halt sehr darüber.*

*@Harry+Ginny in love:*

*Ich finde es echt super toll, dass Du so aktiv deine Meinung einbringst und natürlich bin ich froh, dass Dir die FanFiction so gut gefällt.*

*Außerdem hast du gerade noch einmal Glück gehabt, denn ab morgen bin ich weg, doch heute kommt doch noch eins. :D*

## **Harry Potter und Hogwarts Geheimnisse - Kapitel 8: Die Freiheit**

Harry las den Brief nochmals durch und blinzelte mehrmals, doch es standen immer noch dieselben Wörter dort.

*An Harry James Potter*

*Von Lily und James Potter*

Harry schluckte und machte sich an dem Umschlag zu schaffen. Er versuchte den Umschlag zu öffnen, doch das fiel ihm nicht sehr leicht, da seine Hände so stark zitterten, dass der Brief sogar noch zweimal auf den Boden segelte, bevor Harry ihn auf bekam. Er faltete den Umschlag auseinander und las:

***Liebster Harry,  
unser Sohn,***

*wenn du diesen Brief liest, bedeutet es, dass wir, dein Vater und Ich, von dieser Welt gegangen sind. Zudem heißt es, dass du Lord Voldemort getötet hast.*

*Harry, mein Liebling, wir können Dir gar nicht sagen, wie stolz wir auf dich sind. Wir werden von dort oben immer beobachten und über dich wachen.*

*Ich, Lily, weiß nicht, wie du es geschafft hast all die Jahre durch zu halten und nicht durchgedreht bist. Ich selbst hätte es wahrscheinlich nicht durchgehalten und hätte mich zurückgezogen.*

*Aber du bist so mutig mein Sohn. Auch wenn du ohne uns aufgewachsen bist, hoffe ich, dass du eine schöne Kindheit hattest. Ich denke Sirius und auch Molly, die ebenfalls einen Jungen hat, der so alt wie du ist, werden gut auf dich aufgepasst haben. Sie sind die liebenswertesten Menschen, denen ich jemals begegnet bin.*

*Deine Schulzeit war hoffentlich genauso schön wie meine. Denn dann hast du deine Liebe gefunden, Freunde gefunden, Selbstlosigkeit gelernt und egal in welchem Haus du warst, ich bin mir sicher, dass du ein guter Schüler, wie dein Vater warst. Den schönsten Teil meines gemeinsamen Lebens, mit deinem Vater, war die Welt dunkel und in Angst und Schrecken gelebt, doch wir hatten uns... und dich.*

*Du bist das Beste, was mir jemals passiert ist. Wir waren so glücklich, dass du gesund und niedlich warst. Du warst einfach perfekt.*

*Harry... das ist so ein wundervoller Name. James und ich waren uns sofort einig, dass der Name zu dir passt. Als du geboren wurdest, war ich so glücklich, wie ich noch nie gewesen war, und auch niemals sein werde. Es war pures Glück und es ist das schönste Gefühl zu wissen, dass man eine Familie hat.*

*Ich hoffe, dass du, genau wie ich, deine wahre Liebe in Hogwarts gefunden hast. Denn das Berufsleben ist hart und ich als deine Mum, rate dir, dir lieber noch eine Auszeit zu nehmen, bevor du anfängst zu arbeiten. Mach Urlaub und fahr mit deiner Freundin und deinen Freunden weg. Genieße das Leben ohne Dunkelheit und Angst. Tue das, was dir Spaß macht, denn wir haben für dich gesorgt. Ab deinem 17. Lebensjahr erhältst du die Rechte auf das Konto, von uns und von James' Eltern zuzugreifen.*

*Ich liebe dich Harry, mein Sohn. Für immer.*

*Harry, mein Sohn.*

*Als dein Vater, will ich dir ans Herz legen, für deine Liebe zu kämpfen. Denn nur dann ergibt sich daraus wahre Liebe. Mach dich nicht vor deiner Traumfrau albern, sondern werde erwachsen und höre zu, sei selbstlos und sei einfach nett. Dann wird keine Frau dem Pottercharme widerstehen. (Das hat mein Vater auch immer zu mir gesagt)*

*Wie dem auch sei...*

*Ich lege dir ans Herz deinem Traum nach zu gehen und nicht irgendetwas zu tun, nur weil du es für deine Lebensaufgabe hältst oder weile dunkle Zeiten herrschen. Dafür ist das Leben viel zu kurz und zu kostbar, um es zu verschwenden.*

*Ich hoffe, dass du Quidditch spielen wirst und auch in Hogwarts spielen wirst. Die Potters, waren schon immer gute Quidditchspieler. Außerdem hoffe ich, dass du ein Rumtreiber bist, aber ganz wichtig ist auch, dass du die Schule nicht vernachlässigst.*

*Ich hoffe, dass du gute Freunde hast, auf die du dich verlassen und vertrauen kannst. Diese Freunde werden dich durch dein Leben führen, dir zur Seite stehen und dich bei allem unterstützen. Meine Freunde kennst du ja wahrscheinlich.*

*Es gibt welche, die dir ebenbürtig sind und es gibt welche, die schwächer als du sein werden; und genau diese musst du unterstützen, denn sonst werden sie sich von dir abwenden.*

*Die wichtigsten Eigenschaften für einen Menschen sind meiner Meinung nach:*

*Liebe, Vertrauen, Familie, Freunde, Weisheit und Selbstlosigkeit.*

*Wenn du dich an diesen Eigenschaften orientierst, wirst du dein Leben genießen können.*

*Du solltest Gringotts besuchen und dir unser Testament ansehen. Ansonsten, sind wir sicher, dass wir uns noch sprechen werden.*

### ***In Liebe, Mum und Dad***

*PS: Dieses Haus gehörte James' Großvater. Es wurde James vererbt und wir haben es zu einem Ferienwohnsitz gemacht, sind aber och nicht dazu gekommen hier Urlaub zu machen. Wir haben alles unberührt gelassen, außer ein paar Möbel, die es hier Wohnlicher machen.*

Harry fühlte sich plötzlich sehr wackelig auf den Beinen und setzte sich schnell auf das Sofa. Dieser Brief war für ihn so viel Wert, wie er niemals verdienen würde. Seine Eltern hatten gewusst, dass sie trotz des Fidelius-Zaubers nicht überleben würden.

Er warf wieder einen Blick auf den Brief. Er konnte es immer noch nicht ganz fassen, was er gelesen hatte. Dieser Brief hatte viele Fragen aufgeworfen. Was wartete bei Gringotts auf Ihn? Er wusste es nicht. Er hatte nicht einmal eine kleine Vorstellung.

Doch eines hatte der Brief ihm klargemacht. Er musste jemanden besuchen.



Vorher wollte Harry allerdings sich die Insel weiter ansehen. Deshalb ging er in das Badezimmer und zog sich an. Nach einer Dusche ging er wieder in das Wohnzimmer und betrachtete es diesmal noch genauer. Er sah an der einen Wand einen Fernseher stehen und der Boden war aus Holzdielen. Auf der anderen Seite des Raumes sah Harry noch eine Tür und er öffnete sie. Hinter der Tür verbarg sich ein großes Schlafzimmer, mit großem Himmelbett, mehreren großen Schränken und einem großen Schreibtisch. Auf dem Schreibtisch stapelten sich Papierberge mit einer schrägen Handschrift, die Dumbledores sehr ähnelte, doch Harry wusste, dass es nicht dessen Handschrift war, denn seine Mentor schrieb das O anders. Er nahm einen Zettel und stutzte. Das Datum darauf war 1923. Das hieß, dass hier schon so lange niemand mehr gewohnt hatte. Der letzte war sein Urgroßvater gewesen.

Harry fand heraus, dass sein Urgroßvater Oliver geheißt hatte und er Leiter der Aurorenzentrale gewesen war. Er war sehr beliebt gewesen. Nach mehreren geschlagenen Stunden stand Harry wieder auf. Er hatte auch einiges über seine Familie herausgefunden. Sie waren die älteste reinblütige Zauberer Familie, die es gab. Seither kämpften sie für die Rechte der Muggelstämmigen und magischen Wesen, die bei anderen Familien nicht angesehen waren. Alle Potters waren in Gryffindor gewesen.

Harry erhob sich und schaute sich abermals im Zimmer um. Mittlerweile schien die Sonne durch das große Zimmerfenster und das Zimmer erstrahlte in rotgoldenen Farben. Er fühlte sich wie zu Hause und ging zu der Schiebetür gegenüber des Bettes und schob sie auf. In dem Raum befand sich ein großes Badezimmer. Es befand sich ein Whirlpool und eine große Dusche darin. Außerdem gab es einen großen Spiegel, indem Harry sich sah.

Er kehrte wieder zurück und ging nach draußen.

Sofort wehte Harry der Wind ins Gesicht und er spürte leichte Tröpfchen auf sein Gesicht fallen. Der Wind trug sie vom Wasser mit sich und spülte die Luft sauber. Die Luft war so klar, wie Harry sie noch nie erlebt hatte. Er ging ein paar Schritte vor und begutachtete die Seite auf der er gestern gelandet war.

Dann drehte Harry sich um und sah auf die andere Seite. Dort befanden sich auch ein Strand, wie auf der anderen Seite und ein hoher Hügel. Er war ganz an der Spitze der Insel und mehrere Meter über dem Wasser. Harry bahnte sich einen Weg dorthin und erschrak, als ihn etwas in die Seite stieß. Er drehte sich blitzschnell um und zog seinen Zauberstab, bereit einen Fluch auszusprechen. Doch dann sah er, was ihn erschreckt hatte – ein Schaf. Das Schaf hatte himmelblaue Augen, welche sich in seine Bohrten. Nach kurzer Zeit tauchten andere Schafe auf. Sie alle hatten die gleichen Augen wie Albus Dumbledore.

Harry überwand seine Angst und streichelte das Schaf. Es gab schnurrende Laute von sich und Harrys Hände glitten durch das weiche leicht hellblaue Fell.

Er saß für kurze Zeit bei den Schafen und dachte an Ginny und die anderen.

Die Schafe blöken und fingen an ihn anzutippen, sodass Harry aufstand und den Hügel hinauf wanderte, um sich auszuruhen. Als er oben angekommen war legte er sich ins feuchte Gras und schloss die Augen. Er hörte nur noch das Brausen des Windes, den er nicht spürte, da er in einer Senke lag. Zwischendurch hörte er noch das zwitschern von Vögeln und das Blöken der Schafe; dann schlief er ein.

Harry erwachte und sah sofort auf seine Uhr. Es war 16:38. Er sprang auf und fühlte sich fit und voller Energie. Er sprang auf und rannte zum Haus. Er musste sich beeilen, wenn er seinen Plan noch rechtzeitig ausführen wollte. Als er alle Sachen beisammen hatte, rief er laut: „Kreacher!“ Ein Knall ertönte und der kleine runzlige Elf erschien. ER verbeugte sich tief und murmelte: „Meister Harry, was kann Kreacher für Sie tun?“

„Hallo Kreacher.“, antwortete Harry. „Es wäre super..., wenn du heute Abend Essen machen könntest und es dann zu mir bringen würdest.“ Abwartend schaute er den Elf an.

Kreacher nickte heftig und dabei baumelte das Medaillon von Regulus an seinem Hals. „Ja Meister Harry! Was möchte der Meister den Speisen?“

Harry lachte auf. „Kreacher. Ich verlasse mich voll und ganz auf deine Kochkünste. Mach einfach etwas sehr leckeres für zwei. Danke!“, sagte Harry.

Nachdem sie eine Uhrzeit abgemacht hatten verließ Harry den Grimmauldplatz und apparierte nach

Hogsmeade. Von dort aus lief er mit seiner Sporttasche zum Schloss hoch und in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors. Kaum hatte er ihn betreten, lief ihm jemand entgegen und er bemerkte an der buschigen braunen Haarmähne, dass es Hermine war. Sie quietschte erfreut und rief ihn immer noch umarmend: „Mensch Harry, wir dachten schon du wärst abgehauen oder so!“. Sie grinste ihn an.

Als Harry ihr zulächelte erklang eine zweite Stimme.

„Wo zu Merlins verfaulten Unterhose warst du, Harry James Potter?!“, tobte Ginny und rannte auf Harry zu, der ein Stück zurück wich. Dann spürte er, wie sie ihn in die Arme schloss. „Du hast niemandem gesagt wo du hingehst.“, erklärte sie ihm vorwurfsvoll aber nicht mehr ganz so laut. „Ich hatte solche Angst um dich!“

Harry streichelte ihr sanft über ihre Haare und wiegte ihren Kopf leicht in seinen Armen, um sie zu beruhigen. Als er ihren Kopf anhub sah er erschrocken, dass ihr Tränen über das Gesicht kullerten.

„Oh, Gin, ich wollte dich nicht verletzen. Ich hab nur ein bisschen Ruhe gebraucht.“, versuchte Harry zu erklären, doch Ginny hörte ihm gar nicht zu. Sie legte ihre Arme um seinen Nacken und zog ihn zu sich herunter.

Harry konnte gerade noch Luft holen, dann verschlossen sich seine Lippen ihren. Ihr Kuss war sanft und sehnsuchtsvoll. Er fühlte nur den Kuss, vergaß, dass er bei den Weasleys stand und dachte nur an Ginny, die er in seinem Armen hielt. Nach einer gefühlten Unendlichkeit beendeten sie den Kuss und blickten sich tief in die Augen.

Als sie sich umdrehten, sahen sie in die geschockten Gesichter von George und Molly Weasley, die gerade dabei gewesen waren einen Kanton mit irgendetwas, was Harry nicht erkennen konnte. Hermine hingegen zwinkerte ihnen zu. Ron wollte etwas sagen, doch Hermine, die ihren ganzen Verstand bei sich hatte, drehte sich zu Ron und küsste ihn leidenschaftlich, sodass Ron sich voll und ganz auf Hermine konzentrierte. Mrs. Weasley sah aus, als ob Weihnachten und Geburtstag auf einen Tag gefallen wären und George zwinkerte Ginny zu, die ihm einen Luft-kuss zuwarf.

Harry drückte Ginny wieder an sich und flüsterte ihr ins Ohr: „Ginny, pack‘ ein paar Sachen fürs Wochenende. Ich hab einen schönen Platz gefunden, an dem wir ungestört reden können.“

„Ja das ist eine super Idee!“, bestätigte Ginny und huschte leise zu den Schlafsälen der Mädchen hoch, obwohl sie sowieso jeder in diesem Raum ansah.

Harry blickte ihr hinterher. Er bewunderte sie, wie ihr rotes Haar hinter ihr her wehte und wie sie sich bewegte.

Er drehte sich wieder um und sah in Rons Gesicht, dass nur wenige Zentimeter von seinem Gesicht entfernt war. Hinter Ron versuchte Hermine ihn zurückzuziehen, doch Ron war zu stark für sie, sodass sie sich damit begnügte Harry einen entschuldigenden Blick zuzuwerfen.

„Wie kannst du nur?“, begann Ron und zog ihn von den Weasleys weg. „Ich dachte du wärst mein bester Freund!“ Er stieß Harry den Finger in die Brust, um sein Anliegen zu verdeutlichen.

„Ron...“, fing Harry an, doch Ron unterbrach ihn. „Sie war am Boden zerstört, als du dich von ihr getrennt hast. Sie hat sich mehre Tage lang in ihrem Zimmer eingeschlossen und ich werde nicht zulassen, dass du ihr das wieder antust. Also halte dich von ihr fern!“, brüllte er fast und sein Gesicht war mittlerweile rot angelaufen. „Außerdem...“, wollte er noch hinzufügen, doch Harry riss der Geduldsfaden. „Ron! Hör mir jetzt genau zu. Ich BIN dein bester Freund und werde es auch immer sein, aber so, wie du dich jetzt gerade verhältst, nutzt du Ginny gar nichts. Ich liebe sie und das weißt du.“, sagte er bemüht ruhig und ging ging auf die Treppe zu um Ginny zu helfen, doch dann viel Harry ein, dass dort ja nur Mädchen. Er blieb wohl oder übel stehen und wippte auf den Fußballen auf und ab.

Die Weasleys standen immer noch stocksteif da, doch nach mehreren endlos langsam vergangenen Minuten, löste sich Molly aus der Trance und stürmte auf Harry zu. Sie fiel ihm um den Hals und gab ihm einen mütterlichen Kuss auf die Wange. „Mum!“, rief Ginny, die ihre Sachen fertig gepackt hatte, gespielt empört. „Der gehört mir.“ Molly lacht kurz auf und schniefte. „Meine Tochter ist mit Harry Potter zusammen.“, jubelte sie. „Wenn Fred jetzt da wäre und das sehen würde...“, begann George und stoppte sofort, als er merkte, was er gesagt hatte. „Er wäre geschockt, genau wie ich und würde sagen, dass Harry vor ihm auf der Hut sein solle.“

Molly schluchzte auf und nahm ihren drittjüngsten Sohn in die Arme. Ron kam auch hinzu und tröstete seine Mutter, doch er warf Harry böse Blicke zu, die ihn hätten töten können.

„Mum, Harry und ich gehen jetzt. Wir sind bald zurück“, sagte sie und blickte Harry fragend an, der bestätigend nickte. Molly nickte und schloss ihre Tochter in die Arme. „Wenn Arthur von der Arbeit kommt, werde ich es ihm gleich erzählen.“, sagte sie und umarmte auch Harry nochmal. „Passt gut auf euch auf!“, rief Hermine.

Harry küsste sie auf die Wange, was Rons Augenbrauen noch weiter in die Höhe zog und nahm Ginnys Arm. Er drehte sich auf der Stelle und dachte an die Insel. Harry hatte das bekannte aber unangenehme Gefühl, durch einen sehr engen Schlauch gedrückt zu werden.

„Sei einfach nett zu ihr und hör‘ zu“, erinnerte Harry. Es waren die Worte seines Vaters.

-----

*Das war's auch schon wieder...*

*Ich hoffe es hat Euch gefallen. Die Insel und vor allem der Brief (bei dem ich mich ziemlich schwer getan habe).*

*Schreibt mir bitte Kommentar und ja wir hören uns.*

*Lieb Grüße Luca*

*Das nächste Kapitel kommt hoffentlich am Freitag, aber da ich im Urlaub bin und nicht genau weiß ob ich Internet habe, kann sich das auch verschieben.*